

Der „Saskatchewan Courier“
ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und wird
in allen deutschen Anzeigen gelesen. Er erscheint
jeden Mittwoch und kostet bei Versandung 100 pro Jahr. Anzeigen werden zu jeder Zeit
angenommen. M. G. Tamm, 452, Regina, Sask., oder breite vor in der Druckerei Hamilton Str.
Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewans.

2. Jahrgang.

No. 11

Canadische Umschau.

Hüben und Dräben.

Öft lesen wir in der Presse Canadas und der Vereinigten Staaten, wie herrlich weit wir es in der Selbstregierung gebracht haben und wie weit man noch drüber im „alten Vaterland“ — dem Deutschen Reich — daran zurück sei. Unsere Presse hat offenbar von unferm Vaterland die Idee, als würde es in ganz willkürlicher Weise von einem selbstgerechten Autofahrer regiert. Wie ganz anders aber liegen die Verhältnisse! Freilich, drüber hat man eine erbliche Monarchie, hier republikanisch regierte Staatsformen. Wenn Canada auch eine Republik ist, so ist sie keine Regierungssorm, doch im Befreiungskampf gegen die meistens wie ökonomischen Wissenshaften sollten diese Frage entscheiden, nicht aber Kindergebläser.

Stellt man nun einen Vergleich an, wie das Volk drüber wie hüben liegen Regungen behandelt, wenn es mit ihren Handlungen nicht zufrieden ist, kommt man zu der Überzeugung, daß drüber nicht mehr Anstrengung herstellt wie hier.

Gelegentlich der letzten „Kanadierstreit“ übten alle Parteien in Deutschland rücksichtlos am Staat kritisch. Roosevelt wird dagegen von den Demokraten systematisch verdonnert, während die Republikaner nur Lob über ihm wissen.

Ebenso geht es hier in Canada. Drüber herstellt eben echter Patriotismus; hier sind es mehr Parteidichten, die das Urteil beeinflussen und bestimmen. Was vorausgesetzt ist, dürfte jeder sich selber sagen können.

Wir wollen mit diesen Auscindereiungen die bieigen Regierungsformen nicht verurteilen, aber wir wollen auch nicht, daß die deutsche Regierungssorm von der kleinen Presse vorurteilsfrei in South und Bogen verurteilt wird. Licht und Schatten gibt's allenfalls.

Toronto und seine Schulkindern.

In Toronto wurde gelegentlich der Stadtwahl auch über ein Local Option Rebengebet abgestimmt. Das Resultat war, daß 49 Hotelzellen zum 1. Mai wiederum wurden.

Alo ein Sieg der Temperanten, die auch in Canada, namentlich aber in Ontario, große Fortschritte machen. Ob mit der so großen Reduzierung der Bieten der öffentlichen Moral und Sittlichkeit gedient ist, ist jedoch eine andere Frage.

In den Vereinigten Staaten, wo der Prohibitionsszug seinen Anfang nahm und ganz gewaltige Erwerbungen gemacht hat, soll man jetzt schon mehr und mehr zu der Überzeugung kommen, daß Prohibition nicht „prohibiert“ und daß, wenn auch hier und da ein kleiner etwas gemildert worden ist, andere Nebel sich einschleichen.

Mit welchen Mitteln die Temperanten kämpfen, das kann auch wieder in Toronto. Man wollte 30.000 Schulden durch die Straßen para-

dieren lassen, wobei die Kinder zu schreien hatten: „Hurrah! Hurrah! Stimmt für die Reduktion!“ (der Lärm). Es stellten sich freilich zum Leidwesen der Bevölkerung nur 1500 Schulkindern ein. Diese wurden in 60 Wagen und Automobilen durch die Straßen gefahren und führten so aus:

Sizilien, der „Garten Italiens“, die herrliche blühende Insel mit ihrem aquablauen Himmel und dem ewig lachenden Sonnenchein, mit ihren malerischen Städten und Ortschaften und ihren steilen und gewundnen Wegen, ist durch die entlegene Katastrofe, die seit Jahrhunderten in jenem Teile der Erde stattgefunden hat, sozusagen überwältigt, etwas in die Welt hinausgeschrieben, wovon sie nichts verloren.

Reggio, der „Garten Italiens“, die herrliche blühende Insel mit ihrem aquablauen Himmel und dem ewig lachenden Sonnenchein, mit ihren malerischen Städten und Ortschaften und ihren steilen und gewundnen Wegen, ist durch die entlegene Katastrofe, die seit Jahrhunderten in jenem Teile der Erde stattgefunden hat, sozusagen überwältigt, etwas in die Welt hinausgeschrieben, wovon sie nichts verloren.

Reggio, der „Garten Italiens“, die

wir bringen unseren Lesern hiermit die wichtigsten Nachrichten über das Schreckliche Unglück in Italien, das sich kurz vor Schluss des Jahres 1908 ereignete.

Sizilien, der „Garten Italiens“, die herrliche blühende Insel mit ihrem aquablauen Himmel und dem ewig lachenden Sonnenchein, mit ihren malerischen Städten und Ortschaften und ihren steilen und gewundnen Wegen, ist durch die entlegene Katastrofe, die seit Jahrhunderten in jenem Teile der Erde stattgefunden hat, sozusagen überwältigt, etwas in die Welt hinausgeschrieben, wovon sie nichts verloren.

Reggio, der „Garten Italiens“, die

sowie von dem Bürgermeister Antonio Bresci erhalten, worn die früheren Berichte über die nahezu vollständige Verstörung von Messina in vollem Umfang bestätigt werden. Auch im Hafen von Messina traf die von Catania aus gemeldete Flutwelle ein.

Es bildete eine 32 Fuß hohe Wassermauer und zerstörte die Hafenanlagen, denen es an Kleidung wie Nach-

befürchtet, daß dort schreckliche Verwüstung angerichtet wurde.

Außerdem bei der Katastrofe direkt ums Leben gekommenen, werden derselben wahrscheinlich noch Tausende wiedergegeben:

„Ich wünsche dem Volke Saskatchewans ein glückliches, erfolgreiches, gutrediges Neujahrsfest und mein Grub ist beruhig und aufdringlich. Wir hier im Westen sind offenkundig Optimisten. Auch in dunklen Tagen waren wir Hoffnungsvoll und vergnügt. Und wir haben alle Urlaube, am Anfang des Jahres 1909 Hoffnungsvoll und vertrauensvoll zu sein, denn keins der Jahre, die verlossen sind, versprach soviel Sonnenherrn für die Regierung gebracht.

Eine offizielle Meldung, die der Regierung zugänglich ist, bestätigt die Stunde der gänzlichen Zerstörung Messinas, der zweitgrößten Stadt Siziliens, mit einer Einwohnerzahl von etwa 175.000. Die Deutschen fröhlig die Verstärkung aus, daß Reggio an der Ostküste der Straße von Messina vom gleichen Schicksal erlitten wurde. Ein Dutzend kleiner Küstenstädte ist vom Erdbeben verschwunden.

In mehreren der zerstörten Städte auf dem Festland ist es bereits zwischen den Truppen und dem Raubgefeind, welches die Ruinen nach Beute durchsuchen wollte, zu blutigen Zusammenstößen gekommen. Die Soldaten haben Peitsche, alle bei der Plünderung Erkrankt unabsichtlich zu erschlagen. Da sämtliche Gefangenenzerschossen wurden, wimmelt es von Raubgejagd aller Art.

Aus Catania wird berichtet, daß die dortige Kathedrale und etwa 100 weitere Gebäude einstürzen, die ganze Hafengegend wurde durch die Flutwelle zerstört, die auch das prächtige Rathaus hinweggewehten. In Riposto, einer kleinen Hafstadt südlich von Messina, zerstörte die 35 Fuß hohe Flutwelle die Hälfte der Stadt.

Fünf Fahrzeuge wurden an Land getrieben und eben jetzt hoch und trocken auf dem Marktplatz. Die Hälften der Bevölkerung von Catania ist tot; die andere Hälfte kann sich über den Verlust ihrer nächsten Angehörigen und Freunde und über die unablässigen Folgen der Katastrophe nicht trösten, und zieht ihrem Schmerz offen Ausdruck oder befindet sich in dumpler Verzweiflung. Die Berichte können ganz unmöglich die Schrecken der Katastrophe übertragen. Ganz Italien ist noch immer wie gelähmt unter dem Eindruck des plötzlichen Ereignisses von Tod und Verderben.

Die Hälften der Bevölkerung von Catania und des östlichen Teiles von Sizilien ist tot; die andere Hälfte kann sich über den Verlust ihrer nächsten Angehörigen und Freunde und über die unablässigen Folgen der Katastrophe nicht trösten, und zieht ihrem Schmerz offen Ausdruck oder befindet sich in dumpler Verzweiflung. Die Berichte können ganz unmöglich die Schrecken der Katastrophe übertragen. Ganz Italien ist noch immer wie gelähmt unter dem Eindruck des plötzlichen Ereignisses von Tod und Verderben.

Die Hälften der Bevölkerung von Catania und des östlichen Teiles von Sizilien ist tot; die andere Hälfte kann sich über den Verlust ihrer nächsten Angehörigen und Freunde und über die unablässigen Folgen der Katastrophe nicht trösten, und zieht ihrem Schmerz offen Ausdruck oder befindet sich in dumpler Verzweiflung. Die Berichte können ganz unmöglich die Schrecken der Katastrophe übertragen. Ganz Italien ist noch immer wie gelähmt unter dem Eindruck des plötzlichen Ereignisses von Tod und Verderben.

Die Hälften der Bevölkerung von Catania und des östlichen Teiles von Sizilien ist tot; die andere Hälfte kann sich über den Verlust ihrer nächsten Angehörigen und Freunde und über die unablässigen Folgen der Katastrophe nicht trösten, und zieht ihrem Schmerz offen Ausdruck oder befindet sich in dumpler Verzweiflung. Die Berichte können ganz unmöglich die Schrecken der Katastrophe übertragen. Ganz Italien ist noch immer wie gelähmt unter dem Eindruck des plötzlichen Ereignisses von Tod und Verderben.

Die Hälften der Bevölkerung von Catania und des östlichen Teiles von Sizilien ist tot; die andere Hälfte kann sich über den Verlust ihrer nächsten Angehörigen und Freunde und über die unablässigen Folgen der Katastrophe nicht trösten, und zieht ihrem Schmerz offen Ausdruck oder befindet sich in dumpler Verzweiflung. Die Berichte können ganz unmöglich die Schrecken der Katastrophe übertragen. Ganz Italien ist noch immer wie gelähmt unter dem Eindruck des plötzlichen Ereignisses von Tod und Verderben.

Die Hälften der Bevölkerung von Catania und des östlichen Teiles von Sizilien ist tot; die andere Hälfte kann sich über den Verlust ihrer nächsten Angehörigen und Freunde und über die unablässigen Folgen der Katastrophe nicht trösten, und zieht ihrem Schmerz offen Ausdruck oder befindet sich in dumpler Verzweiflung. Die Berichte können ganz unmöglich die Schrecken der Katastrophe übertragen. Ganz Italien ist noch immer wie gelähmt unter dem Eindruck des plötzlichen Ereignisses von Tod und Verderben.

Die Hälften der Bevölkerung von Catania und des östlichen Teiles von Sizilien ist tot; die andere Hälfte kann sich über den Verlust ihrer nächsten Angehörigen und Freunde und über die unablässigen Folgen der Katastrophe nicht trösten, und zieht ihrem Schmerz offen Ausdruck oder befindet sich in dumpler Verzweiflung. Die Berichte können ganz unmöglich die Schrecken der Katastrophe übertragen. Ganz Italien ist noch immer wie gelähmt unter dem Eindruck des plötzlichen Ereignisses von Tod und Verderben.

Die Hälften der Bevölkerung von Catania und des östlichen Teiles von Sizilien ist tot; die andere Hälfte kann sich über den Verlust ihrer nächsten Angehörigen und Freunde und über die unablässigen Folgen der Katastrophe nicht trösten, und zieht ihrem Schmerz offen Ausdruck oder befindet sich in dumpler Verzweiflung. Die Berichte können ganz unmöglich die Schrecken der Katastrophe übertragen. Ganz Italien ist noch immer wie gelähmt unter dem Eindruck des plötzlichen Ereignisses von Tod und Verderben.

Die Hälften der Bevölkerung von Catania und des östlichen Teiles von Sizilien ist tot; die andere Hälfte kann sich über den Verlust ihrer nächsten Angehörigen und Freunde und über die unablässigen Folgen der Katastrophe nicht trösten, und zieht ihrem Schmerz offen Ausdruck oder befindet sich in dumpler Verzweiflung. Die Berichte können ganz unmöglich die Schrecken der Katastrophe übertragen. Ganz Italien ist noch immer wie gelähmt unter dem Eindruck des plötzlichen Ereignisses von Tod und Verderben.

Die Hälften der Bevölkerung von Catania und des östlichen Teiles von Sizilien ist tot; die andere Hälfte kann sich über den Verlust ihrer nächsten Angehörigen und Freunde und über die unablässigen Folgen der Katastrophe nicht trösten, und zieht ihrem Schmerz offen Ausdruck oder befindet sich in dumpler Verzweiflung. Die Berichte können ganz unmöglich die Schrecken der Katastrophe übertragen. Ganz Italien ist noch immer wie gelähmt unter dem Eindruck des plötzlichen Ereignisses von Tod und Verderben.

Die Hälften der Bevölkerung von Catania und des östlichen Teiles von Sizilien ist tot; die andere Hälfte kann sich über den Verlust ihrer nächsten Angehörigen und Freunde und über die unablässigen Folgen der Katastrophe nicht trösten, und zieht ihrem Schmerz offen Ausdruck oder befindet sich in dumpler Verzweiflung. Die Berichte können ganz unmöglich die Schrecken der Katastrophe übertragen. Ganz Italien ist noch immer wie gelähmt unter dem Eindruck des plötzlichen Ereignisses von Tod und Verderben.

Die Hälften der Bevölkerung von Catania und des östlichen Teiles von Sizilien ist tot; die andere Hälfte kann sich über den Verlust ihrer nächsten Angehörigen und Freunde und über die unablässigen Folgen der Katastrophe nicht trösten, und zieht ihrem Schmerz offen Ausdruck oder befindet sich in dumpler Verzweiflung. Die Berichte können ganz unmöglich die Schrecken der Katastrophe übertragen. Ganz Italien ist noch immer wie gelähmt unter dem Eindruck des plötzlichen Ereignisses von Tod und Verderben.

Die Hälften der Bevölkerung von Catania und des östlichen Teiles von Sizilien ist tot; die andere Hälfte kann sich über den Verlust ihrer nächsten Angehörigen und Freunde und über die unablässigen Folgen der Katastrophe nicht trösten, und zieht ihrem Schmerz offen Ausdruck oder befindet sich in dumpler Verzweiflung. Die Berichte können ganz unmöglich die Schrecken der Katastrophe übertragen. Ganz Italien ist noch immer wie gelähmt unter dem Eindruck des plötzlichen Ereignisses von Tod und Verderben.

Die Hälften der Bevölkerung von Catania und des östlichen Teiles von Sizilien ist tot; die andere Hälfte kann sich über den Verlust ihrer nächsten Angehörigen und Freunde und über die unablässigen Folgen der Katastrophe nicht trösten, und zieht ihrem Schmerz offen Ausdruck oder befindet sich in dumpler Verzweiflung. Die Berichte können ganz unmöglich die Schrecken der Katastrophe übertragen. Ganz Italien ist noch immer wie gelähmt unter dem Eindruck des plötzlichen Ereignisses von Tod und Verderben.

Die Hälften der Bevölkerung von Catania und des östlichen Teiles von Sizilien ist tot; die andere Hälfte kann sich über den Verlust ihrer nächsten Angehörigen und Freunde und über die unablässigen Folgen der Katastrophe nicht trösten, und zieht ihrem Schmerz offen Ausdruck oder befindet sich in dumpler Verzweiflung. Die Berichte können ganz unmöglich die Schrecken der Katastrophe übertragen. Ganz Italien ist noch immer wie gelähmt unter dem Eindruck des plötzlichen Ereignisses von Tod und Verderben.

Die Hälften der Bevölkerung von Catania und des östlichen Teiles von Sizilien ist tot; die andere Hälfte kann sich über den Verlust ihrer nächsten Angehörigen und Freunde und über die unablässigen Folgen der Katastrophe nicht trösten, und zieht ihrem Schmerz offen Ausdruck oder befindet sich in dumpler Verzweiflung. Die Berichte können ganz unmöglich die Schrecken der Katastrophe übertragen. Ganz Italien ist noch immer wie gelähmt unter dem Eindruck des plötzlichen Ereignisses von Tod und Verderben.

Die Hälften der Bevölkerung von Catania und des östlichen Teiles von Sizilien ist tot; die andere Hälfte kann sich über den Verlust ihrer nächsten Angehörigen und Freunde und über die unablässigen Folgen der Katastrophe nicht trösten, und zieht ihrem Schmerz offen Ausdruck oder befindet sich in dumpler Verzweiflung. Die Berichte können ganz unmöglich die Schrecken der Katastrophe übertragen. Ganz Italien ist noch immer wie gelähmt unter dem Eindruck des plötzlichen Ereignisses von Tod und Verderben.

Große Erdbeben-Katastrophe in Italien.

Wir bringen unseren Lesern hiermit die wichtigsten Nachrichten über das Schreckliche Unglück in Italien, das sich kurz vor Schluss des Jahres 1908 ereignete.

Sizilien, der „Garten Italiens“, die herrliche blühende Insel mit ihrem aquablauen Himmel und dem ewig lachenden Sonnenchein, mit ihren malerischen Städten und Ortschaften und ihren steilen und gewundnen Wegen, ist durch die entlegene Katastrofe, die seit Jahrhunderten in jenem Teile der Erde stattgefunden hat, sozusagen überwältigt, etwas in die Welt hinausgeschrieben, wovon sie nichts verloren.

Reggio, der „Garten Italiens“, die

sowie von dem Bürgermeister Antonio Bresci erhalten, worn die früheren Berichte über die nahezu vollständige Verstörung von Messina in vollem Umfang bestätigt werden. Auch im Hafen von Messina traf die von Catania aus gemeldete Flutwelle ein.

Es bildete eine 32 Fuß hohe Wassermauer und zerstörte die Hafenanlagen, denen es an Kleidung wie Nach-

befürchtet, daß dort schreckliche Verwüstung angerichtet wurde.

Außerdem bei der Katastrofe direkt ums Leben gekommenen, werden derselben wahrscheinlich noch Tausende wiedergegeben:

„Ich wünsche dem Volke Saskatchewans ein glückliches, erfolgreiches, gutrediges Neujahrsfest und mein Grub ist beruhig und aufdringlich. Wir hier im Westen sind offenkundig Optimisten. Auch in dunklen Tagen waren wir Hoffnungsvoll und vergnügt. Und wir haben alle Urlaube, am Anfang des Jahres 1909 Hoffnungsvoll und vertrauensvoll zu sein, denn keins der Jahre, die verlossen sind, versprach soviel Sonnenherrn für die Regierung gebracht.

Eine offizielle Meldung, die der Regierung zugänglich ist, bestätigt die Stunde der gänzlichen Zerstörung Messinas, der zweitgrößten Stadt Siziliens, mit einer Einwohnerzahl von etwa 175.000. Die Deutschen fröhlig die Verstärkung aus, daß Reggio an der Ostküste der Straße von Messina vom gleichen Schicksal erlitten wurde. Ein Dutzend kleiner Küstenstädte ist vom Erdbeben verschwunden.

In mehreren der zerstörten Städte auf dem Festland ist es bereits zwischen den Truppen und dem Raubgefeind, welches die Ruinen nach Beute durchsuchen wollte, zu blutigen Zusammenstößen gekommen. Die Soldaten haben Peitsche, alle bei der Plünderung Erkrankt unabsichtlich zu erschlagen. Da sämtliche Gefangenenzerschossen wurden, wimmelt es von Raubgejagd aller Art.

Aus Catania wird berichtet, daß die dortige Kathedrale und etwa 100 weitere Gebäude einstürzen, die ganze Hafengegend wurde durch die Flutwelle zerstört, die auch das prächtige Rathaus hinweggewehten. In Riposto, einer kleinen Hafstadt südlich von Messina, zerstörte die 35 Fuß hohe Flutwelle die Hälfte der Stadt.

Fünf Fahrzeuge wurden an Land getrieben und eben jetzt hoch und trocken auf dem Marktplatz. Die Hälften der Bevölkerung von Catania ist tot; die andere Hälfte kann sich über den Verlust ihrer nächsten Angehörigen und Freunde und über die unablässigen Folgen der Katastrophe nicht trösten, und zieht ihrem Schmerz offen Ausdruck oder befindet sich in dumpler Verzweiflung. Die Berichte können ganz unmöglich die Schrecken der Katastrophe übertragen. Ganz Italien ist noch immer wie gelähmt unter dem Eindruck des plötzlichen Ereignisses von Tod und Verderben.

Aus Catania wird berichtet, daß die dortige Kathedrale und etwa 100 weitere Gebäude einstürzen, die ganze Hafengegend wurde durch die Flutwelle zerstört, die auch das prächtige Rathaus hinweggewehten. In Riposto, einer kleinen Hafstadt südlich von Messina, zerstörte die 35 Fuß hohe Flutwelle die Hälfte der Stadt.

Fünf Fahrzeuge wurden an Land getrieben und eben jetzt hoch und trocken auf dem Marktplatz. Die Hälften der Bevölkerung von Catania ist tot; die andere Hälfte kann sich über den Verlust ihrer nächsten Angehörigen und Freunde und über die unablässigen Folgen der Katastrophe nicht trösten, und zieht ihrem Schmerz offen Ausdruck oder befindet sich in dumpler Verzweiflung. Die Berichte können ganz unmöglich die Schrecken der Katastrophe übertragen. Ganz Italien ist noch immer wie gelähmt unter dem Eindruck des plötzlichen Ereignisses von Tod und Verderben.

Aus Catania wird berichtet, daß die dortige Kathedrale und etwa 100 weitere Gebäude einstürzen, die ganze Hafengegend wurde durch die Flutwelle zerstört, die auch das prächtige Rathaus hinweggewehten. In Riposto, einer kleinen Hafstadt südlich von Messina, zerstörte die 35 Fuß hohe Flutwelle die Hälfte der Stadt.

Die weißen Wände.

Criminal-Roman aus den Kellengebäuden von Nathaniel Keen,

(Fortsetzung.)

Im Halbdunkel um den Sarg liehen sich die Mitglieder nieder.

Den Mittelpunkt des Halbdunkels nahmen der Pfarrer und Farquhar ein.

Sobald sie sich gesetzt hatten, verstimmt das Läuten der Glöde.

Die Menge drängte herzu.

Jeder wollte noch einen Blick auf den Toten werfen, der als stummer Zeuge dem Gottesgericht beimohnen sollte.

Dann nahm jeder einen bestimmten Platz ein, den sich für längeres Zuschauen eignete; denn der Anfang des Schauspiels stand nun bevor.

In der That kam eine Gruppe von drei Männern und einer Frau dem Platz zugeschritten.

Es war Ben Tiddypot, seine beiden Wärter und sein Weib.

Ben Tiddypot zu dem niederen Plateau hinaufging, auf dem der Sarg stand, umarmte er seine Frau noch einmal und schüttelte ihr die Hand.

Er hatte sich über Nacht verändert. Während sonst eine solche, nach menschlichem Ermessens leichte Nacht die Kräfte aufzehrte und den Mann zu einem Scheine verwandelte, sein Haar grau färbt, sein Gesicht greisenhaft runzelt und seinen Gang schlitternd und wankend macht, war bei Ben Tiddypot das Gegenteil eingetreten.

Er hatte seine Kraft wiedererlangt. Noch sah man ihm seine Verwachsenheit nicht mehr an.

Festen Schrittes trat er vor den Sarg.

Gähnend schaute ihn leise, aber nicht mehr als jenen, für den der Anblick einer Leiche etwas ungewohnt ist.

Er legte die Hand auf die Brust, sah sich ringum und rief laut:

„So wahr mir Gott helfe, ich habe den Präsidenten nicht umgebracht!“

Einen Augenblick herzte die tiefe Stille; dann erklang hier und da der Ruf:

„Er lästert Gott!“

Sofort erhob sich ein allgemeines Geschrei der Entrückung und Bedrohung, das erste verstummte, als Farquhar aufgestanden war und durch eine Handbewegung Schweigen geboten hatte.

Währenddessen ist Ben Tiddypot vor dem Platze niedergeknieht. Über ihm die Hand auf's Haupt legt, wie um ihn zu segnen.

Der greise, eisernerne Priester thut es, weil es zum Ceremonial der Handlung gehört, aber er spricht keinen Segen und deutet nicht an, Segnen, denn für ihn ist der Mann, der vor ihm steht, Mörder.

Dann war Tiddypot rasch und frisch aufgestanden und rafsch und kurz schritt er nun dem Punkt zu, bei dem der Aufstieg zu beginnen hatte.

Aller Augen folgten dem Manne, und schon die ersten Bewegungen, die Gewandtheit, mit der er sich zu den ersten Platten hinunterstießt und im Handumwandeln die erste, etwa zwanzig Meter hohe Wand hinuntergelommen ist, um hier auf einer kleinen Felsbank Halt zu machen — sahen die Menge in Erstaunen.

Man batte dem kleinen, versoffenen Menschen eine solche Kraft und Bedenigkeit nicht zugestanden.

Ein Flurmel wurde laut, und die und da hörte man eine Stimme:

„Vielleicht ist er doch unschuldig!“

Aber sofort kam die Antwort:

„Er wird sterben. Weiter oben liegt die Entstehung!“

Farquhar sah sich genötigt, aber

mals aufzusehen und Schweigen zu gebieten.

In gedämpftem, aber weithin tönen dem Flüstern sagte er:

„Es hat alles das Maul zu halten, solange gesogen wird.“

Daraufhin trat eine so völlige Stille und Entzugslosigkeit ein, daß man hätte glauben können, hier unten wären keine lebenden Menschen verblieben.

Aller Augen folgten dem Manne, der schon wieder um mehrere Meter höher emporsteigen war und jetzt langsam und vorsichtig in die rechte Richtung sich weiterbewegte.

Er schritt, mit den Händen die spärlichen Griff suchend, die die steile Wand darbot, auf einem schmalen, kaum einen Fuß breiten Bande entlang, an dessen Ende er eine Reihe plattige Vorprünge zu entdecken scheinten.

Er war jetzt bereits in einer Höhe, daß ein Sturz fast Tod hätte sein müssen.

Schon jetzt konnte jeder Schleiter, jeder falsche Griff ihn in den Abgrund stürzen.

Aber er näherte sich jetzt der ersten furchtbaren Stelle.

Das flüsterten sich die Leute zu, und die es noch nicht gewußt hatten, erfuhren es jetzt.

Nie Worte wiesen darauf hin.

Dort endete die erste Wand, oder richtiger, die Vorwand der eigentlichen Weißen Wände.

Ein schmales und schäferisches Gras war hier nur reizend zu pflücken.

In der entgegengesetzten Seite klaffte der schäfliche Meter tiefe Abgrund.

Auf diesem Gras mußte der Steigende ein Stück entlang rutschen, bis er an die Stelle kam, wo die Klippe zwischen dieser Vorwand und dem eigentlichem Fels am schmalsten war; und hier mußte ein kleiner Sprung hinübergetragen nach einer Kante, die von unten gesehen, sich deutlich markierte.

Hier rutschte, mit den Händen die spärlichen Griff suchend, die die steile

Wand darbot, auf einem schmalen, kaum einen Fuß breiten Bande entlang, an dessen Ende er eine Reihe plattige Vorprünge zu entdecken scheinten.

Er war jetzt bereits in einer Höhe, daß ein Sturz fast Tod hätte sein müssen.

Schon jetzt konnte jeder Schleiter, jeder falsche Griff ihn in den Abgrund stürzen.

Aber er näherte sich jetzt der ersten furchtbaren Stelle.

Das flüsterten sich die Leute zu, und die es noch nicht gewußt hatten, erfuhren es jetzt.

Nie Worte wiesen darauf hin.

Dort endete die erste Wand, oder

richtiger, die Vorwand der eigentlichen Weißen Wände.

Ein schmales und schäferisches Gras war hier nur reizend zu pflücken.

In der entgegengesetzten Seite klaffte der schäfliche Meter tiefe Abgrund.

Auf diesem Gras mußte der Steigende ein Stück entlang rutschen, bis er an die Stelle kam, wo die Klippe zwischen dieser Vorwand und dem eigentlichem Fels am schmalsten war; und hier mußte ein kleiner Sprung hinübergetragen nach einer Kante, die von unten gesehen, sich deutlich markierte.

Hier rutschte, mit den Händen die spärlichen Griff suchend, die die steile

Wand darbot, auf einem schmalen, kaum einen Fuß breiten Bande entlang, an dessen Ende er eine Reihe plattige Vorprünge zu entdecken scheinten.

Er war jetzt bereits in einer Höhe, daß ein Sturz fast Tod hätte sein müssen.

Schon jetzt konnte jeder Schleiter, jeder falsche Griff ihn in den Abgrund stürzen.

Aber er näherte sich jetzt der ersten furchtbaren Stelle.

Das flüsterten sich die Leute zu, und die es noch nicht gewußt hatten, erfuhren es jetzt.

Nie Worte wiesen darauf hin.

Dort endete die erste Wand, oder

richtiger, die Vorwand der eigentlichen Weißen Wände.

Ein schmales und schäferisches Gras war hier nur reizend zu pflücken.

In der entgegengesetzten Seite klaffte der schäfliche Meter tiefe Abgrund.

Auf diesem Gras mußte der Steigende ein Stück entlang rutschen, bis er an die Stelle kam, wo die Klippe zwischen dieser Vorwand und dem eigentlichem Fels am schmalsten war; und hier mußte ein kleiner Sprung hinübergetragen nach einer Kante, die von unten gesehen, sich deutlich markierte.

Hier rutschte, mit den Händen die spärlichen Griff suchend, die die steile

Wand darbot, auf einem schmalen, kaum einen Fuß breiten Bande entlang, an dessen Ende er eine Reihe plattige Vorprünge zu entdecken scheinten.

Er war jetzt bereits in einer Höhe, daß ein Sturz fast Tod hätte sein müssen.

Schon jetzt konnte jeder Schleiter, jeder falsche Griff ihn in den Abgrund stürzen.

Aber er näherte sich jetzt der ersten furchtbaren Stelle.

Das flüsterten sich die Leute zu, und die es noch nicht gewußt hatten, erfuhren es jetzt.

Nie Worte wiesen darauf hin.

Dort endete die erste Wand, oder

richtiger, die Vorwand der eigentlichen Weißen Wände.

Ein schmales und schäferisches Gras war hier nur reizend zu pflücken.

In der entgegengesetzten Seite klaffte der schäfliche Meter tiefe Abgrund.

Auf diesem Gras mußte der Steigende ein Stück entlang rutschen, bis er an die Stelle kam, wo die Klippe zwischen dieser Vorwand und dem eigentlichem Fels am schmalsten war; und hier mußte ein kleiner Sprung hinübergetragen nach einer Kante, die von unten gesehen, sich deutlich markierte.

Hier rutschte, mit den Händen die spärlichen Griff suchend, die die steile

Wand darbot, auf einem schmalen, kaum einen Fuß breiten Bande entlang, an dessen Ende er eine Reihe plattige Vorprünge zu entdecken scheinten.

Er war jetzt bereits in einer Höhe, daß ein Sturz fast Tod hätte sein müssen.

Schon jetzt konnte jeder Schleiter, jeder falsche Griff ihn in den Abgrund stürzen.

Aber er näherte sich jetzt der ersten furchtbaren Stelle.

Das flüsterten sich die Leute zu, und die es noch nicht gewußt hatten, erfuhren es jetzt.

Nie Worte wiesen darauf hin.

Dort endete die erste Wand, oder

richtiger, die Vorwand der eigentlichen Weißen Wände.

Ein schmales und schäferisches Gras war hier nur reizend zu pflücken.

In der entgegengesetzten Seite klaffte der schäfliche Meter tiefe Abgrund.

Auf diesem Gras mußte der Steigende ein Stück entlang rutschen, bis er an die Stelle kam, wo die Klippe zwischen dieser Vorwand und dem eigentlichem Fels am schmalsten war; und hier mußte ein kleiner Sprung hinübergetragen nach einer Kante, die von unten gesehen, sich deutlich markierte.

Hier rutschte, mit den Händen die spärlichen Griff suchend, die die steile

Wand darbot, auf einem schmalen, kaum einen Fuß breiten Bande entlang, an dessen Ende er eine Reihe plattige Vorprünge zu entdecken scheinten.

Er war jetzt bereits in einer Höhe, daß ein Sturz fast Tod hätte sein müssen.

Schon jetzt konnte jeder Schleiter, jeder falsche Griff ihn in den Abgrund stürzen.

Aber er näherte sich jetzt der ersten furchtbaren Stelle.

Das flüsterten sich die Leute zu, und die es noch nicht gewußt hatten, erfuhren es jetzt.

Nie Worte wiesen darauf hin.

Dort endete die erste Wand, oder

richtiger, die Vorwand der eigentlichen Weißen Wände.

Ein schmales und schäferisches Gras war hier nur reizend zu pflücken.

In der entgegengesetzten Seite klaffte der schäfliche Meter tiefe Abgrund.

Auf diesem Gras mußte der Steigende ein Stück entlang rutschen, bis er an die Stelle kam, wo die Klippe zwischen dieser Vorwand und dem eigentlichem Fels am schmalsten war; und hier mußte ein kleiner Sprung hinübergetragen nach einer Kante, die von unten gesehen, sich deutlich markierte.

Hier rutschte, mit den Händen die spärlichen Griff suchend, die die steile

Wand darbot, auf einem schmalen, kaum einen Fuß breiten Bande entlang, an dessen Ende er eine Reihe plattige Vorprünge zu entdecken scheinten.

Er war jetzt bereits in einer Höhe, daß ein Sturz fast Tod hätte sein müssen.

Schon jetzt konnte jeder Schleiter, jeder falsche Griff ihn in den Abgrund stürzen.

Aber er näherte sich jetzt der ersten furchtbaren Stelle.

Das flüsterten sich die Leute zu, und die es noch nicht gewußt hatten, erfuhren es jetzt.

Nie Worte wiesen darauf hin.

Dort endete die erste Wand, oder

richtiger, die Vorwand der eigentlichen Weißen Wände.

Ein schmales und schäferisches Gras war hier nur reizend zu pflücken.

In der entgegengesetzten Seite klaffte der schäfliche Meter tiefe Abgrund.

Auf diesem Gras mußte der Steigende ein Stück entlang rutschen, bis er an die Stelle kam, wo die Klippe zwischen dieser Vorwand und dem eigentlichem Fels am schmalsten war; und hier mußte ein kleiner Sprung hinübergetragen nach einer Kante, die von unten gesehen, sich deutlich markierte.

Hier rutschte, mit den Händen die spärlichen Griff suchend, die die steile

Wand darbot, auf einem schmalen, kaum einen Fuß breiten Bande entlang, an dessen Ende er eine Reihe plattige Vorprünge zu entdecken scheinten.

Er war jetzt bereits in einer Höhe, daß ein Sturz fast Tod hätte sein müssen.

Schon jetzt konnte jeder Schleiter, jeder falsche Griff ihn in den Abgrund stürzen.

Aber er näherte sich jetzt der ersten furchtbaren Stelle.

Das flüsterten sich die Leute zu, und die es noch nicht gewußt hatten, erfuhren es jetzt.

Nie Worte wiesen darauf hin.

Dort endete die erste Wand, oder

richtiger, die Vorwand der eigentlichen Weißen Wände.

Ein schmales und schäferisches Gras war hier nur reizend zu pflücken.

In der entgegengesetzten Seite klaffte der schäfliche Meter tiefe Abgrund.

Auf diesem Gras mußte der Steigende ein Stück entlang rutschen, bis er an die Stelle kam, wo die Klippe zwischen dieser Vorwand und dem eigentlichem Fels am schmalsten war; und hier mußte ein kleiner Sprung hinübergetragen nach einer Kante, die von unten gesehen, sich deutlich markierte.

Hier rutschte, mit den Händen die spärlichen Griff suchend, die die steile

Wand darbot, auf einem schmalen, kaum einen Fuß breiten Bande

**The DeLaval Separator Co.**

Montreal. Winnipeg. Vancouver.

Farm und Hauss.**Das Salzbedürfnis der Haustiere.**

Das Salz spielt bei der Fütterung der Haustiere als Reiz- und Würzstoffer eine wichtige Rolle. Es wirkt belebend und fordert auf die Verdauung und die Aufbildung ein, erleichtert und beschleunigt den Stoffwechsel und macht schwer lösliche Nährstoffe ausflussfähig.

Da sämtliche Rüttelroste einen bestimmten Gehalt an Kochsalz haben, nehmen die Tiere bei jeder Fütterung schon eine gewisse Menge davon zu sich. Da den meisten Rüttelrosten nicht so wenig Kochsalz enthalten, daß es geboten ist, dasselbe als Ertragreiche neben dem übrigen Futter zu verabreichen.

Se nach dem Alter und der Art der Tiere und besonders auch nach den Fütterungsweise und der Fütterungszeit ist das Salzbedürfnis sehr verschieden. Das meiste Salz verlangen Schafe und Ziegen. Regelmäßiger Salzaufnahme beeinflussen nicht nur den Fleischgehalt, sondern auch die Beschaffenheit des Fleisches und die Menge der Milche in äußerst günstiger Weise. Durch Berich ist festgestellt worden, daß Schafe, welche täglich Kochsalz verabreicht wird, bis zu zwei Pfund mehr Milche geben, als jene ohne Salzzulage, bei sonst vollständig gleicher Fütterung. Bei den Schafen macht sich der Salzmangel häufig durch Blotterecken und Hornleiden bemerkbar.

Beim Schweine ist das Salzbedürfnis ganz von der Fütterungsweise abhängig. Werden statt wässriger Futtermittel gegeben oder selde, die auf die Tätigkeit der Verdauungsorgane erschaffend einwirken, wie Brüh- und Sauerkraut oder zuckerhaltige Futterroste, so ist es unbedingt erforderlich, daß den Tieren eine Extrakte von Salz gegeben wird. Bei den Dachsen macht sich der Salzmangel ebenfalls durch Blotterecken und Hornleiden bemerkbar.

Beim Schweine ist das Salzbedürfnis ganz von der Fütterungsweise abhängig. Werden statt wässriger Futtermittel gegeben oder selde, die auf die Tätigkeit der Verdauungsorgane erschaffend einwirken, wie Brüh- und Sauerkraut oder zuckerhaltige Futterroste, so ist es unbedingt erforderlich, daß den Tieren eine Extrakte von Salz gegeben wird. Bei den Dachsen machen durch Blotterecken und Hornleiden bemerkbar.

Am zweitwichtigsten ist es jedenfalls, die aufzunehmende Menge Salz dem Anteile der Tiere zu überlassen und ihnen das Salz in der Form von Steinölz als sogenannte Fetteine vorzulegen. Diese Fetteine werden in die Krippe oder noch besser an die Wand oder die Raute gehängt. Hier durch wird verhindert, daß von den Tieren auf einmal zu viel Salz genommen wird. Am beliebtesten sind die sogenannten Ledertrollen, die ganze Walzenform haben und sich beim Zerren in einem Blechgehäuse oder aus einer Eisenkugel drehen. Fetteine oder Ledertrollen müssen möglichst saftig sein, da sie sonst leicht zerbrechen und in kleinen Stücken von den Tieren verschlungen werden. Die Salzlinse kommt im Magen und im Darmschlund hervor, Entzündungen bewirken und die Gesundheit der Tiere stark benachteiligen.

Zum Schlüsse sei nochmals darauf hingewiesen, daß das Salz als solches nicht als Würz- und Beizstoffer dienen und selbst keinen Rücksprung hat. Die Produktion von Fleisch, Milch und Wollwolle ist die Wirkung des Salzes beruht einzig und allein auf einer durch stärkeren Stoffwechsel bedingten größeren Nährstoffaufnahme und einer damit Hand in Hand gehenden besseren Ausnutzung der aufgenommenen Futtermittel.

Ich will ein Bauer sein.

Ich bin ein freier Bauer
Und will es immer sein,
Ob weit, ob idom die Felder.
Ob groß der Hor, ob klein.
Und ich im harten Ringen
Zahne Zähne.

Ob bleibt die stolze Freude:
Dass ich ein Bauer bin.

Ein Bauer will ich heißen,
Wie klingt mir jetzt dies Wort.
Der jedem frischen Lande
Der jenseitige Hor.
Wohl auf viel hundert Abnen
Witz ich noch ungefähr;
Es preisen edles Viehleid.
Mein edles Viehleid.

Wenn ich das Feld habe,
Reiter und heio!
Und keine Freude bergend
Auf zu den Wollen sch.
Da fühl ich mich als Bauer.
Als Herrscher auf dem Felde;
Günzt das kleine Eigen
Mir eine ganze Welt.

Hier führt ich zum Horde
In eines Bauernland.
Der draußen schöne Horde
Doch noch und hochgehn.
Hier spielt mein junger Sprößling
Und hört den Ritt ihres Vaters
Der soll auch einmal werden.
Ein rechter Bauermeister.

So bleibt ich treu der Scholle.
Und geh ich himmelwärts
Dann ist mir die Ruhe gegangen
Ein treuer Bauermeister.
Und meine kleine Kindes
Gemeinfelt in den Stein:
Zum letzten Atemzug
Woll er ein Bauer sein?

Der Tantropfen.

Ein Kindermärchen.
Von C. E. Löffing Urbana, Ill.

Längsam kam der Tag vom Berg herabgleiten. Er teilte die dünnen Nebelschleier und breitete sein Netz über Feld und Wald. Die Natur erwachte. Die Blumen schütteten ihre Blüten auf, die Vögel frohen aus ihren Höhlen. Die Bäume zwitscherten sich ihr Gutenmorgen zu.

Auch das Johannisbrot, das nach am Abend zuvor unter einem

Geld-Berlust an Pferden.

Dazu gibt es verschiedene Wege; Wette auf das falsche Pferd, Verschenken machen beim Handel, um häufiger aber geschieht es durch Vernachlässigung der Gesundheit derselben. Ein großer Teil dieses Geldes kann gespart werden durch Gebrauch von

Jersey Condition Pulver.

Die beste Medizin für Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine. Ein Pfund desselben, gibt eine glänzende Haut, macht die Muskeln hart und bringt das Tier in erstklassige Verfassung.

Die Pulver werden frisch gemacht, von den besten Zooten, weswegen die häufigen Verkäufe fortwährend zunehmen. Preis 25c per Pfundpäckchen, oder 5 lb. für \$1.00.

M. A. Eby, Chemiker und Droghändler,

Norton Sast. Hauptniederlage für alle Kodak Gutachten.

Bauholz! Maschinen!

Wir haben jetzt auf Lager die
McCormick Selbstbinder und Grasmäher
sowie
Cochrane und Moline Pflüge
und
Mandt und Adams schwere und leichte Wagen.

Die **De Laval Cream Separatoren** übertreffen alle anderen.

A. C. Adamson. Langham, Sask.

Farmen zum Verkauf in Saskatchewan.

Als Administratoren von uns übergebrachte Trust-Gütes sind folgende landesweit verkaufte Güter in unserer Hand:

Gate Bedingungen für Kaufleute:

Wir halten die angegebenen Preise für sehr

mäßig für diese Güter.

Name: S. O. § 28-5-4 29 2, 29 3 10

Asawa: S. O. § 20-9-6 29 2, 10

Balgone: S. O. § 18-17-16 29 2, 10

Dux Vale: S. O. § 18-44-3 29 3, 8

R. O. § 30-45-3 29 3, 8

R. O. § 13-14-15 29 3, 8

Section 33-41-1 29 3, 8

3. und R. O. S. O. § 34-42-1 29 3, 8

Section 33-42-1 29 3, 8

Freight: S. O. § 34-4-7 29 2, 10

S. O. § 34-4-8 29 2, 10

S. O. § 20-3-9 29 2, 10

Elbow: S. O. § 18-1-2 29 2, 9

Regina: S. O. § 14-42-4 1 29 3, 10

Kosher: S. O. § 28-43-3 29 2, 8

R. O. § 30-41-3 29 3, 10

Salmon: S. O. § 2-26-32 29 1, 8

Bedingungen: Ein Viertel ist ein

Anteil dar, Rest in fünf gleichmäßigen

jährlichen Abschlagszahlungen mit 7 Prozent

Zinsen.

Wegen weiterer Einzelheiten wende man

sich an

The Standard Trusts Comp.

One Avenue and Fort St.,

Winnipeg.

F. G. Simpson, A. T. Hepworth.**Gehreideübersendungen**

Weizen, Hafer, Gerste, Flachs

Senden Sie Ihre Waggons an uns, um sie für Sie auf

ihrem Markt zu verkaufen. Es wird sich gut bezahlen.

Simpson-Hepworth Co., Ltd.

Liberale Worschäfte.

336 Grain Exchange.

Prompte Erledigung.

P. O. Box 470

Winnipeg.

Balgone Land Comp.

Paul Eisenhardt,

Verkaufsräume.

Angebautes Farm-Land

in dem zumeist von Deutschen bebauten Balgonie-Distrikt. Bestes Weizenland. — Gute Märkte, Schulen und Kirchen. — Günstige Zahlungsbedingungen.

Geld zu verleihen!**Versicherungs-Vermittelung!****Imperial Bank of Canada.**

Autorisiertes Kapital \$10,000,000
Gingeschlossenes Kapital \$ 5,000,000
Reserve \$ 5,000,000

Zweigbanken in Saskatchewan.

Balgone, Broadview, Rosetown, Prince Albert. Desgleichen in allen Hauptorten Kanadas.

Sparbank-Arbeitung.

Interesse bezahlt auf Depots von Tage der Eintragung an und halbjährlich zum Kapital zugerechnet.

J. A. WETMORE, Mgr.,

Regina Zweig.

Farmer

Ta kostet! Ihr Geld sparen, wenn Du uns Dein Getreide zum Verkauf zugesendest. Wir erledigen Dir den Handel nicht nur schnell, prompt und profitabel, sondern strecken

Dir auch eine beträchtliche Summe vor.

Wir überwachen strengstens Gewicht und Gradierung. Schreibt uns und wir senden Euch Getreidesäckchen, in denen Ihr uns Proben zur Gradierung zufinden könnt.

Spencer Grain Co.**Kommissions-Getreide-Händler,**

Winnipeg. Manitoba.

Wenn Ihr Getreide sendet oder an uns schreibt, vergebt nicht den „Courier“ zu erwähnen.

Briefkosten der Redaktion.

J. M. in S. — Ihre Korrespondenz erhalten, aber leider unbrauchbar für uns, da sie mir persönliche Angriffe gegen eine einzelne Person enthalten. Falls der Betroffene durch eine solche Korrespondenz andere belästigt hat, so bedenken wir das Jahr, und auch wenn bereit, eine Veröffentlichung zu bringen, aber keinesfalls sollte die Angriffe auch sollte die Veröffentlichung der beleidigten Person eingrändert werden, nicht von anderen.

R. in W. — Den poetischen Neujahrsgruß können wir nicht abdrucken, da er wohl aus einer Verlagszeitung abgedruckt ist und für uns

keine Verhältnisse nicht steht.

So bleibt ich treu der Scholle. Und geh ich himmelwärts Dann ist mir die Ruhe gegangen Ein treuer Bauermeister.

Als Herrscher auf dem Felde; Günzt das kleine Eigen Mir eine ganze Welt.

Hier führt ich zum Horde In eines Bauernland. Der draußen schöne Horde Doch noch und hochgehn.

Hier spielt mein junger Sprößling Und hört den Ritt ihres Vaters Der soll auch einmal werden. Ein rechter Bauermeister.

So bleibt ich treu der Scholle. Und geh ich himmelwärts Dann ist mir die Ruhe gegangen Ein treuer Bauermeister.

Als Herrscher auf dem Felde; Günzt das kleine Eigen Mir eine ganze Welt.

Hier führt ich zum Horde In eines Bauernland. Der draußen schöne Horde Doch noch und hochgehn.

Hier spielt mein junger Sprößling Und hört den Ritt ihres Vaters Der soll auch einmal werden. Ein rechter Bauermeister.

Es bezahlt sich Ihr Getreide an „nur auf Kommission verkaufende Firma“ zu versenden!**Schreiben Sie wegen Preise und Versendungs-Anweisungen.****Thompson Soehne & Co.****Getreide-Kommissions-Händler,**

703-R Grain Exchange. * * Winnipeg.

und Mitteilungen ohne Namensunter-

chrift direkt in den Postkorb wande-

nern. Wir erhalten nicht oft

solche Briefe und glauben darum

durch die meisten Ansiedler mit

den bisherigen Verhältnissen zufrieden.

Es geht nicht immer so, wie wir

mit unseren Nachbarn und Widerwartesfeinden

gibt es auch hier wie allenthalben in

Menge. Aber darum nicht verzagt.

Wir machen hiermit noch einmal

bekannt, daß alle Korrespondenzen</

Saskatchewan Courier

Erscheint jeden Mittwoch.
 Herausgegeben von der
 Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd.

Redaktion und Expedition:
 Hamilton St. Regina, Sask.
 Telefon 657. P. O. Box 452.

Abonnementssatz:
 In Canada \$1.00
 In den Vereinigten Staaten \$1.50
 In Europa \$2.00

Korrespondenzen, Mitteilungen, Anzeigen und Kündungen liegender Anzeigen müssen spätestens bis Sonnabend Abend eintreffen, wenn dieselben noch Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Überänderungen von Lettern sollten uns sofort mitgeteilt werden, gleichermaßen die Abonnenten, die Expedition sofort zu benachrichtigen, falls ihr Blatt ausbleibt oder Verzögerung in der Auslieferung vorwirkt, damit dieselbe darüber bei der Post Erklärungen einziehen und Abfälle schaffen kann.

Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Anliegen stehen jederzeit gerne Aufnahme. Standard-Korrespondenten überall gefüllt.

der grimmste Tod keinen Unterschied gemacht und weder Alter noch Geschlecht, weder Frauen noch Kinder, noch Säuglinge an der Butterkrust verloren. Und dabei keine Vorboten, keinerlei Vorsorge. Da einige Minuten vor alles geschehen.

Einen Begriff von der furchtbaren Größe der Katastrophe können sich unsere Leiter machen, wenn sie bedenken, daß ganz Saskatchewan nur 300 bis 400 Tausend Seelen enthält. Wenn 200 Tausend umgesunken sind, so ist das über halb so viel als alle Einwohner unserer ganzen Provinz.

Der Mensch kann bei solchen Unglücksfällen nichts weiter tun, als den Überlebenden helfen. Und das tut. Allenfalls regt sich die wertvolle Rätseliebe und sucht vielleicht Not zu steuern als möglich und die viel Tränen zu trocken als sie nur kann. Da fallen die Schranken in dem engen Familienverbande beibehalten.

— Kaiser Wilhelm hat an den Präfekten von Palermo, Marquis F. de Seta, ein in warmerster Worte gefleidetes Beileids-Telegramm gesandt, aufklärlich der furchtbaren Katastrophe, welche Sizilien beinahe hat. König Victor Emanuel und dem italienischen Ministerpräsidenten Giolitti erhielt der staaten berichtige Dansebepell für die Stundengebungen der Bevölkerung, welche sofort nach der Liebpost von dem grausigen Unglücks mit dem Neuen Palais bei Palermo telegraphisch übermittelt waren. Auch hier ein überaus geschlossener. Deputationswechsel zwischen den deutschen Kaiserin und der Königin Helena von Italien stattgefunden.

Die Auseinandersetzung wird in der eifrigsten Weise gefördert. Die Stadt Berlin spendet die Summe von 50.000 Mark für die Opfersbedürftigen in Italien, die Stadt Frankfurt a. M. 16.000 Mark. Ein sonstiges, welches sich unter dem Protektorat der Kaiserin und dem Ehrentor des Reichstags für den Kaiser gebildet hat, wird sich am Samstag im Reichstagssitzungssaal konstituieren und einen Plenarunternehmen, wie am nächsten Abend der Kaiser und die Königin eine Einheitsfond für die Unterstützung der Heimgeführten aufgebracht werden können.

Sämtliche deutschen Bundesfürsten haben dem König Victor Emanuel auf telegraphischem Wege mitgeteilt, daß sie sich an den Sammlungen für die Opfer beteiligen werden. Der Kaiser hat seiner Privatschule 6000 Mark gespendet. Ein Herr, der seinen Namen nicht genannt wissen will, sandte dem italienischen Kanzler in Berlin, Dr. E. Gundlach, die Summe von dreißigtausend Mark.

Die "Hamburg Amerika Linie" und die "Slowan Linie" sandten Hülfeschriften ab, welche Gaben nach den betroffenen Gegenden mitzubringen. Alle Spende befreit die Bevölkerung umsonst. Die "A. Rosi Kreuz-Gefellschaft" plant die Abwendung von Arzten und Ambulanzen.

Das Reichs-Marineamt unterstützt auf des Kaisers Befehl das Hilfswerk in der eifrigsten Weise. Die großen gehüteten streuer "Hertha" und "Vittoria Veneto", welche jetzt im Mittelmeer befinden und durch tägliche Telegrafen-Unterweisung verbreitet, werden für den Transport von Fahrzeugen und Waffen für die Heimgeführten verwandt.

— Das Kaiserliche Drittelteiler Söhn, Kapitänleutnant Prinz Adalbert, wird am 4. Januar sein erstes selbständiges Kommando an Bord des Torpedoboots "S 43", des Führerchiffs einer Reserve-Halb-Schlöthe der ersten Torpedoboot-Division, treten. Sein Divisionschef wird sein bisheriger Dienstleiter Adjutant Korvetten-Rabitian v. Reitoff, sein. Die Kommandozugung eines Seeschiffes zur Inspektion des Torpedowesels pflegt drei Jahre zu währen, in denen er den formierten Schulflottilen, den Manöverflottilen und den Reserveflottilen zugewiesen wird.

— Der Kaiserliche Drittelteiler Söhn, Kapitänleutnant Prinz Adalbert, wird am 4. Januar sein erstes selbständiges Kommando an Bord des Torpedoboots "S 43", des Führerchiffs einer Reserve-Halb-Schlöthe der ersten

jedenfalls die Balkan-Kriege nicht flackern.

Der in der Röde vorkommende Hinweis auf gewisse Verpflichtungen Russlands gegenüber Österreich-Ungarn, insbesondere auf die Budapester Konvention vom Jahre 1877, wird als ein Beweis erachtet, daß die Auseinandersetzung nicht unberechtigt war.

Am 23. Dezember hatten eldliche serbische Bauern auf eine österreichische Patrouille, gefeuert und einen Schoportal verwandelt. Die Patrouille erwiderte das Feuer und zwei der Bauern wurden getötet.

— Am 23. Dezember hatten eldliche serbische Bauern auf eine österreichische Patrouille, gefeuert und einen Schoportal verwandelt. Die Patrouille erwiderte das Feuer und zwei der Bauern wurden getötet.

N u h l a n d .

— In Finnland ist wieder eine der periodisch wiederkehrenden Säuberungen im Gang, und dreizehn Familien erhielten bereits den Befehl, das Land zu verlassen. Zu engenberger Auslegung des Gesetzes besteht der Schutz des Kindes im Winter nicht auf dem Land, sondern während der Zeit des Sommers, wenn die Kinder nicht auf dem Land verbleiben. Der Befehl dieser Säuberung ging vom Kaiser aus. Nach dem Herkunftsort erhält jede preußische Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Die Konfirmation der Prinzessin Viktoria Luise, der am 13. September 1892 geborene Tochter des deutschen Kaisers, ist auf den 20. Dezember des kommenden Jahres verlobt worden. Der Befehl dieser Konfirmation ging vom Kaiser aus. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und der Schießbold war gleich in Haft. Es sollte jedoch erneut werden können. Nach dem Tod des Kindes erhält die Prinzessin eine Rente, die nur bis zum Ende ihrer Kindheit besteht.

— Ein Konsul namentlich Benedetti feierte mehrere Revolvenabfeuerungen auf der Richtung des Amtsraumes des Premier Clemenceau im Ministerium des Innern ab. Es wurde Niemand verletzt und

Große Erdbeben-Katastrophe in Italien.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Der Papst hat dem Erzbischof in Palermo telegraphisch eine große Summe Geldes überwiesen mit dem Auftrag, sofort nach Messina abzureisen und sein Möglichstes zur Hilfeleistung der Überlebenden zu tun.

Eine Spezialnachricht von Palermo besagt, daß ein Torpedoboot, welches zur Hilfe der Verunglückten in Reggio abbricht, mit der Nachricht zurückgekehrt ist, daß von der Stadt nur noch ein Haufen rauchender Trümmer übrig sei.

Ein Bericht besagt, daß die Stadt Messina an der Küste nördlich von Reggio gelegen, das Schild auf Reggio und Messina geteilt hat. Die Stadt ist ebenfalls vom Gebäude verfügt worden und heute wieder in den Ruinen und bedient das Fortsetzungswerk. Der Bericht erklärt, daß sämtliche Einwohner von Vagnara tot sind.

Die Einwohnerzahl der Stadt betrug 20.000.

Die immer noch unvollständigen Berichte aus dem Erdbebengebiet melden, daß im Ganzen Hunderttausend Menschenleben verloren sind. Messina und Reggio sind so gut wie zerstört, da viele Ortschaften in Unteritalien. Ganz Salabatino ist verwüstet.

In Messina sind zwischen 12.000 und 50.000 Tote, in Reggio und Umgebung fast die ganze Bevölkerung, gegen 45.000, in verhüllten anderen Städten ebenfalls laufende. Alle die an der Meerecke gelegenen Ortschaften liegen in Trümmern.

Anfolge der massenhaft umherliegenden unbewegten Leichen fürchtet man den Ausbruch einer Pestilenz. Die dem Tod Entkommenen, vielleicht schwer verletzt, strömten in Tausenden den nächtlichen gelegenen Zufluchtsorten zu. Unter den Ruinen der Häusern in Messina sollen allein vierzehntausend Soldaten begraben liegen. Der Zerfall von Chardibbi verdeckt den Eingang zur Straße von Messina vollständig. Sämtliche Landstrassen in der Meerecke, darunter der Fico Bracca, wurden zerstört und ins Meer gelöst. Die ganze Meerecke von Messina ist so verändert, daß man ernsthafte Schwierigkeiten für den fiktiven Schiffsverkehr sieht.

Überwältigt von der Größe des Unglücks, das Süditalien und Sizilien betroffen hat, tratet ganz Italien mit den schwer hingefüllten Landestellen. Wenn auch das Land seit Jahrhunderten an Erdbeben gewohnt, in steter Angst vor solchen Katastrophen steht, so war doch nieand auf dieses Ereignis vorbereitet, das in weniger als einer halben Minute eine Kette von blühenden Städten eine Unschärfe von Toren zerstörte und viele Tausende von Menschenleben dahinraffte.

Der Bericht des Observatoriums in Messina gibt an, daß der Erdbeben mit 23 Sekunden andauerte, und daß er von merkwürdigen atmosphärischen Erlebnissen begleitet war. Die mit Elektrizität geladenen Luft war von Funken und Feuergarben erfüllt, welche den Eindruck machten, als stände das Sternenamt in Platten, die Lichterleuchtungen folgten seitlichen Schwankungen der Erdberührungen, welche die Stadt in einem Seismometer entdeckt wurden. Alle Telegrafen trafen nur mit großer Verzögerung ein.

Die Rettungsarbeiten in Messina fördern schauderregende Einzelheiten zu Tage. Hunderte von Verletzten waren unter Mauerresten und Balken eingeklemmt und mußten in diefer Tage 30 Stunden lang anhalten. Viele flüchteten sich nach Catania oder Cataro; alle bringen erschütternde Berichte über das Erdbeben, den darauf folgenden mit Doppel unterwürfigen Regen, die Feuersbrunst und das schreckliche Treiben der Leichenträuber und anderen Geistelins.

Der berühmte Geologe Professor Edward Sischi erklärte, daß seiner Ansicht nach das Erdbeben nicht vulkanischen Ursprungs sei, sondern daß die ersten Urteile in einer Seismung der Erdbeben zu sehen sei; in diesem Falle sei möglicherweise vulkanische Tätigkeit zu befürchten. Ein weiteres Sinten der Erdbeben würde ein Verlust eines größeren Landstranges im Meer zur Folge haben.

Der Zeit des Erdbebens lag das Torpedoboot "Sappho" im Hafen von Messina. Einer der Offiziere erzählte von den Vorgängen wie folgt:

"Um halb sechs Uhr Morgens wurde die See plötzlich heftig bewegt. Sie schien buchstäblich unter Boot aufzuhören und es zu säuseln. Anderen Fahrzeugen in der Nähe ging es ebenso. Jetzt unmittelbar darauf schlug eine Springflut von riesiger Wirkung über die Straße, riss über die Ufer und legte alles vor sich her. Dutzende von Schiffen wurden beschädigt. Das ungarnische Lotsboot "Andrafit" riss sich von seinen Anker los und sank treibend in andere Fahrzeuge. Die Flucht von Messina wurde ausgetilgt und die See war bald mit Trümmermassen bedeckt, welche vor den zurücktretenden Wassern weggeführt wurden.

Acht Matrosen von der "Sappho" wurden gelandet und nahmen das Rettungsschiff auf. Offiziere und Mannschaften von italienischen und britischen Dampfern begaben sich gleichfalls so bald wie möglich an Land. Die Engländer retteten eine aus fünf Personen bestehende Familie, welche aus einem brennenden

Kaufhaus nicht ohne Hilfe herauszukommen vermochte. Viele Inassen der Gefangenen bewerkstelligten ihr Entkommen und plünderten rechts und links. Hunderte machten sich daran, die Banken und Geldhäuser zu plündern. Nach der Meinung der Offiziere der "Sappho" ist die Hälfte der Bevölkerung von Messina umgekommen.

Die Ortschaft Palmi ist fast ganz zerstört worden, ebenso Vagnara. Diejenigen, welche die Zahl der Verwundeten mit dem Auftrag, sofort nach Messina abzureisen und sein Möglichstes zur Hilfeleistung der Überlebenden zu tun,

Eine Spezialnachricht von Palermo besagt, daß ein Torpedoboot, welches zur Hilfe der Verunglückten in Reggio abbricht, mit der Nachricht zurückgekehrt ist, daß von der Stadt nur noch ein Haufen rauchender Trümmer übrig sei.

Ein Bericht besagt, daß die Stadt Messina 2500 Fuß von der Küste entfernt liegt, unter Wasser gesetzt.

Bei dem Rettungswerk in Messina haben sich erschütternde Szenen abgespielt. Hunderte lagen lebend, aber schwer verletzt, durchzogen mit Schmerzen und Blut, unter Mauern und Balken eingeklemmt. Einige der Retter fanden unter den Trümmern eines Hauses fünf Kinder, lebend, aber außer Stande zu sprechen, die sich an die Leiche ihrer Mutter klammerten. In verhüllten Räumen kamen die heldenmütigen Retter selbst durch stürzende Trümmer zu Tode. In einem Hause waren zwanzig Personen im fünften Stock abgeschlossen und konnten nicht zur Erde gelangen, weil die Zwischenwände weggerissen waren. Sie wurden von einem Matrosen mittels eines Seiles gerettet.

Sechs Verbrecher wurden bei dem Bericht, die Raub von Sizilien, wo sie beide Millionen Dollars in barem Geld offen dagelegt, getötet.

Die nachstehende Geschichte wird von einer Frau erzählt. Sie wurde schwer verletzt. Die Schreder der Katastrophe in Messina schickte sie wie folgt:

"Höchst" ist das einzige Wort, das die furchtbare, entartete Szene entsprechend beschreibt", sagte sie. "Als der erste Erdbeben kam, laufen die meisten Bewohner der Stadt in den Schloß. Ich wurde durch das Gewitter erklungen und schrie nach dem Schreder des Hauses geweckt. Den beiden Kirchen und Glas liegen zu Boden, und zerbrochen. Am nächsten Augenblick wurde ich mit Wucht aus meinem Bett geschleudert.

Die nachstehende Geschichte wird von einer Frau erzählt. Sie wurde schwer verletzt. Die Schreder der Katastrophe in Messina schickte sie wie folgt:

"... Höchst" ist das einzige Wort,

die aus dem Bericht

L Deutschland

Betttag von Wm. Rauffmann vor dem
Edler Göthe-Denkmalverein in
Cleveland, O.

L. Die meisten unter uns sind aus Gruss aus der Heimath; und er lautet: „Es ist heute ein Stolz und ein

Die meisten unter uns sind aus Deutschland ausgewandert. Deshalb wohl sind wir in die Fremde gegangen? Weil wir einem Druck entgehen wollten, der auf uns lastete. Der Eine fand sich politisch unbefriedigt, der Andere in der Behauptung seiner religiösen Anschaunungen gesemmmt; den Weisten aber fehlte der Elbogenraum zu einer ersprichtlichen wirtschaftlichen Entwicklung. Deshalb zogen wir in die Ferne. Deshalb nun hat diese Einwanderung aus Deutschland fast aufgehört? Weil jener Druck, der die Menschen forttrieb, gewichen sein muß. Wäre das nicht der Fall, so würde das kinderleiche Germanien auch heute noch Hunderttausende von Menschen jährlich exportieren, während es jetzt seine Menschen behält und die von diesen Wassen, jetzt 63 Millionen, erzeugten Waaren exportiert.

Ja, jener Druck ist gewichen. War hat man in Deutschland noch lange nicht so viel Freiheit auf dem Papier, als Amerika bietet. Dem Reichstag fehlt noch immer die Initiative, und Deutschland besitzt noch keine parlamentarische Regierung. Aber es nehnern sich die Zeichen der Besserung, schon zu jener Zeit in den Köpfen des Deutschen. Jawohl, Deutschland ist seit Jahrhunderten die geistige Rüstkammer gewesen, welche die ganze Welt betrachtet hat mit der Fülle seines Gedankenreichthums und seiner Forschung. Deutschland war ein armes Land geworden dadurch, daß es

Ber. 75 Jahren konnte Heinrich noch mit einigem Rechte schreiben: „Der Franzose liebt die Freiheit wie seine Braut, der Engländer hält sie wie seine Ehefrau, der Deutsche liebt sie wie seine alte Großmutter“. Diese Art von Liebe zur Freiheit hat sich der Deutsche längst abgewöhnt. Er mit wenigen Unterbrechungen zweihundert Jahre lang der Tummelplatz fremder Heere und das Opfer entsetzlicher Kriege gewesen ist. Dazu kam der Fluch der politischen Zersplitterung und der Kleinstaaterei. Das schuf Legionen von Schmarotzern und Kriechern. Viele der be-

einem weniger ruhigen Verhältnis, jedenfalls ist er ein steiger und fülder Liebhaber, der, wenn auch etwas langsam als die feurigen Nebenkühler, doch noch zu seinem Ziele langen wird. Dann ist der religiöse Druck gewichen. Jedermann kann beliebig aus der Landeskirche austreten, und es wird wenigstens kein Privatmann verhindert, nach seiner Religion frei zu werden. Jedenfalls ist der Einfluss, den die deutschen Landeskirchen auf den Einzelnen ausüben, lange nicht so gross, als der Einfluss, welchen die selbstverständlichen Landeskirchen in Amerika geltend machen. Niemand wird drüben unter das Joch der scheinheiligen Prohibitionstreibungen gezwungen.

Und dann ist der wirtschaftliche

Und dann ist der wirtschaftliche Druck in geradezu erstaunlicher Weise gewichen. Jedes Jahr thun sich in Deutschland 910,270 hungrige Männer mehr auf (der Geburtenüberschuss von 1906), und sie werden alle gefüllt, besser gefüllt als früher, ner, und zwar auf allen Gebieten der Forschung. Diese Lehren und ihr Wert sind, namentlich seit Begründung der technischen Hochschulen, in hervorragender Weise an den Schaffung des neuen Deutschlands betheiligt gewesen. *

Dann kamen starke politische Störungen, wesentlich getragen von den

Millionen sandte jährlich bis gegen eine Viertelmillion meistens erwachsener Menschen allein nach Amerika, und die Heranbildung, Erziehung, die Vorbereitung für die Betätigung der Lebenskräfte dieser Menschen in Amerika hatte doch für jeden Einzelnen der Auswanderer nach der damaligen billigen Lebenshaltung über 2500 Mark gekostet. Dazu kamen die Spesen der weiten Reise und das Baargeld, welches die Auswanderer mitnahmen. Außerdem zogen massenhaft Deutsche nach Russland, Ungarn, England, Frankreich, nach Süd-Amerika, Afrika und in alle Welt. Ich kann diese wichtige Frage, die unachbare Geldsumme, welche die Deutschen nach Amerika brachten, nur flüchtig streifen. Wollten Sie einmal selbst bei sich Eintehr halten und berechnen, was Ihre Eltern in Deutschland für Sie aufgewendet haben, damit die Kraft, welche in jedem Einzelnen von uns entwickelt wurde, in Amerika und zu Gunsten Amerikas betätig werden konnte? Und doch betrachtet uns die große Masse unverständiger Menschen in Amerika — leider auch viele Nachkommen unseres eigenen Volkes — als ehemalige Hungerleider, welche

stob sein sollten, daß sie sich an die Fleischöpfe des neuen Capitans sehen können. Uns ist man hier zu großem Danke verpflichtet, daß wir bekommen sind als fertige, für den Lebenskampf wohl vorbereitete Menschen mit hellen Köpfen und starken Armen, welche Amerika aufzubauen helfen und in der großen amerikanischen Völkerkrise, welche ich fürlich in den Zeitungen ausführlich geschildert habe, den Ausschlag geben könnten. Und wie werden wir in Wahrheit von den Massen — nicht von einzelnen hochdileuten und einsichtigen Anlaamerikanern — angesehen? Sie wissen es ja alle selbst, und ich

Also Deutschland behält jetzt den

aus Deutschland bezahlte jetzt den Volksüberfluss und noch dazu eine erhebliche Einwanderung von Slaven und Italienern für sich selbst. Es gäbe 1905 60½ Millionen Einwohner. Heute sind es sicherlich 63 Millionen. Doch diese Menschen leben unendlich viel besser leben als vor 30 Jahren wird Ihnen auf Schritt und Tritt bemerkbar, wenn Sie die alte Heimat besuchen. Hier ein ganz kurzer Beweis: Vermehrung der Sparen und der Sparfasseneinslagen in Deutschland. Zahl der Sparen 12½ Millionen im Jahre 1900. 1910

14½ Millionen im Jahre 1900. Damals erspartes Kapital 8,919,837,-000 Mark. — Zahl der Später 1905: rund 18 Millionen, deren erspartes Kapital 12,738,428,000 Mark. In fünf Jahren hat sich also die Zahl der Sparlasseneinleger um 3½ Millionen Sparter vermehrt, die Summe ihrer Einlagen aber um mehr als ein Drittel, nämlich um rund 3819 Millionen Mark. Wenn dies kein Beweis eines gefundenen Aufschwungs und einer wirklichen Prosperität ist, so gibt es keinen solchen Beweis. Seite 18

der Befriedigung des Bildungsdranges. Viel Professoren und Schriftsteller, besonders auch Ärzte fungierten als Wanderprediger. Fast jeder auf Bildung Anspruch erhebende Deutsche ist heute zweisprachig. Außerordentlich viele waren außerdem ausgebildet.

Bon Nah und Fern.

Von allen Seiten laufen jetzt Anerkennungsstreben für unsere Zeitung bei uns ein, ein Beweis für uns, daß unsere Leiter mit dem bisher Gebotenen zufrieden sind. Uns gereichen diese Anerkennungen zur Genugtuung und werden uns anpornen, auch weiterhin den betretenen Boden weiter zu wandeln und unter Beutes zu tun, unsere Zeitung so reichhaltig wie bisher zu halten. Tatsächlich übertrifft keine andere deutsche kanadische Zeitung die unsere in Billigkeit und reichem Inhalt. Wir lassen einige dieser Schreiben folgen:

Von W. H. Francis, daß er den Courier eine Zeit lang bei seinem Sohn porgedunden und gelebt habe und doch ihm der Inhalt so gut gefallen, daß er nicht umhin könne, ihn auch für sich selbst zu bestellen.

Von R. M. im Westen: Rechtlich gedacht, sollte jeder Deutsche in Saskatchewan den Courier in seinem Hause halten, das sei sein größter Wunsch.

Von R. S. in Southern. Er giebt seiner Bedienung über den schönen Inhalt Ausdruck und meint, daß man durch denselben fortwährend mit allen Vororten im Lande auf dem Laufenden gehalten werden würde.

Von Mr. L. G. Douglas: Wir lesen das Blatt sehr gerne und freuen uns immer, wenn wir es erhalten. Man kann ja von aller Herzen darüber finden.

Wir bitten unsere Leiter, gefällig den roten Streifen auf ihrer Zeitung betrachten zu wollen. So bedeutet 1. 1. 08, daß die Zeitung vom 1. Januar 1908 ab ungestört, aber noch nicht bezahlt wurde, 1. 1. 09, daß sie bis zum kommenden 1. Januar 1909 bezahlt ist. 1. 1. 10 bis zum 1. Januar 1910. Sollten nun irgend welche Freiwerker in die Daten eingeschrieben haben — dann kann der Käufer nicht bezahlen. Wer hat, das mag abholen. Wer das nicht, das ist zu spät. Das mit einem Blatt aufzutun?

Der neu gewählte Stadtrat von Sissiboo hat einen Meilenstein in der jüdischen Hochmutterung ausgedient gebracht. Über 87,000,-000 sind verbraucht. Früheren republikanischen Stadträten Mitglieder geben zu, daß Urturhingefüllten vorgekommen sind, id est, aber die Schul der Regierung zu, die wie sie erklärten, die Geldes der Stadt sich aufwendig angeeignet habe.

Von Herrn Dr. Siebert in Herbert erhalten wir die Mitteilung, daß kurzlich der Weihnachtsandler, Herr Anton Jant, getötet sei. Herr Dr. Wirth, befehligte der Storch eine kleine Tochter, die den Namen Katharina bei den Läufen erhielt. Mutter und Kind befinden sich wohl. Die Weihnachtsfreude ist vielen durch die heurige Misere verlustig. Gar mancher mußte seinen Buntfisch während der Feiertage zu Freunden und Verwandten zu rufen, aufzugeben und auf günstigere Zeiten verziehen. Viele Anhänger leben jetzt 27 bis 30 Meilen weit, um ihren Winterbedarf an Holz zu decken. Alles geht mit, gleichgültig, ob grün oder trocken. Dabei sind die Wege so vereist und glatt, daß es mit einem Seepamei, das drei bis vier Tage nimmt, ihn zurücklegen. Eine mühselige Arbeit. Umgekehrt 13 Meilen von Herbert kommt das Süßgeland. Manche der Etagen erheben sich bis zu ziemlicher Höhe, einen berührenden Platz bis weit ins Land hinein gewährend. Weitverstreut, wie dunkle Berge, erblieb man die Formen, wie sie nach Marie und Walden hinunter.

Am 28. Dezember gab's bei Herrn Anton Schmidt in St. Peter einen Tanz. 7 Jungen und 7 Mädchen fanden sich dazu ein, die von 4 Musikanten in Bewegung gehalten wurden. Käpfelmeine, Schauspieler und Pier bildeten die Bilder geläufig und machten einen solchen Eindruck auf die Musikanter, daß sie sich aufs äußerste anstrengten. Wenige Minuten später gingen schon um 1 Uhr Radt, die meisten blieben bis zum frühen Morgen Durchweg herrschte die schönste Eintracht.

Von Herrn Peter Gerbrandt in Roistern erhalten wir die Mitteilung, daß dem Theophaer Gerhard und Maria Gerbrandt ebenso eine überreiche Weihnachtsbelebung zu Teil wurde. Am Weihnachtsabend begaben sich beide auf den Berg, die Großmutter zu besuchen. Der Besuch nahm jedoch bald ein Ende und hielt gings wieder. Bald fiel sich dann dabei ein gefundenes Läderchen ein, also ein rechtes Weihnachtskind. Beider Wohlbehinden trug noch zur Vergrößerung des Weihnachtsfreude bei. Der Courier gratuliert herzlichst.

Herr Carl Warke von Curt Hill wünscht dem Courier und allen Lesern deselben ein fröhliches und gesegnetes neues Jahr.

Herr A. Baumann von Sedley teilt uns mit, daß J. Kloß dort ein neues Vergnügungszentrum eröffnet. Schön habe derselbe zwei Untergeschoß, ein 3. Stock und vor sehr billig, so billig, daß er sich lieber auf die Wurstfabrikation wenden will und mehr Geld daraus zu machen hofft.

Lucas Krieg in Ontario wünscht die Adresse seines Bettlers Franz Dier, wahrscheinlich in Regina, zu erfahren.

Morgen den 7. Januar werden sich in Cupor der Farmer Fritz Müller aus Wolfsheim und Fräulein Katharina Müller, Tochter des Herrn Joh. Müller von Cupor, ehelich verbinden. Viele Leute aus dortiger Ge-

gend und auch der Courier wünschen Beifall viel Glück!

Claus Spredels, der „Zister- König“ der Parteiflüste, ist an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. Als achtzehnjähriger Junge kam er aus dem Hannoverland, um dem Militärdienst zu entkommen, nach Amerika und erworb sich durch seine geschäftliche Unfließ und seinen Unternehmungsgeschick im Laufe der Jahre ein reiches Vermögen, bestehend aus Läden von Adern Land, großartigen Prädikatgebäuden und Geschäftsgegenständen in San Francisco, einer Eisenbahn, einer Dampferlinie und einer ganzen Flottille von Schiffen für den Gütertransport. Spredels erreichte ein Alter von 80 Jahren.

Förderung.

Viele Dinge giebt's auf Erdem, denn ich fühle mich auf immer und die doch auf immer dar.

Wer jedesmal wohl die Glücks-

Die ins Horn man mirkt geschwind,

Und den Plan, der ungeniert

Was ins Ohr gesetzt oft wird?

Oder aber auch die Stange,

Die uns hält schon lange,

Und die Uhr, die ungeniert

Reinen Glücklich je schlägt?

Welches Auge hat die Wiege

Der Kultus? Wer hat die Kliege,

An der Rot der Teufel fräß?

Und wo mag der Wald wohl lieben?

Den vor Würmen wir nicht sehen?

Und wo mag das Schäflein sein?

Das man bräut' ins Dreiein rein?

Und wo mag ich ferners?

Wer hat, das mag abholen.

Wer das Viel, das oft zu spät?

Was mit einem Blaf aufzut?

Welches Weile hat er erlitten?

Zu den Schuh der mindest drückt,

Wer die Hölle in der Welt?

Wo hinkin das Herz uns läßt?

Wer den Storb, den man oft sieht?

Wer den Braten, den man sieht?

Wer auf die Leber lißt?

Wer hat, je geschöpft halles?

Dene Wurst, die einem alles?

Und wer hat die Wand, daran

Man den Teufel malen kann?

„Wer ist denn grad' kommen, Hans?"

Das junge Mädchen öffnete die Thür ihres Zimmers nach dem kleinen Vorzimmergang zu und blieb fragend auf das herein kommende Studenten.

„Ich bin, Ihr Herr Doktor Höhnerer. Er hat den Herrn Doktor be- suchen wollen," meldete Hanni.

„Aber mein Bruder ist nicht zu Hause, nicht wahr?"

„Nein. Der Herr Doktor ist aber doch in dem ungewohnten Stein-

mer hineingegangen und schreibt ihm.

„Haben Sie den Herrn Doktor ge- sagt, daß ich zu Hause bin?"

„Ja, Fräulein Friede. Er hat sofort, er möcht' die gnä Fräulein nicht fören."

„Dabei trat auf und schloß rasch ihre Thür, damit dann das unwillkürliche Kichern ihrer Eltern nicht gewahrt wurde.

Nicht wahr! Das heißt, er wollte nicht herüberkommen. Halt, er denn schon niedrige Eile? In der letzten Zeit, während man sein Stüb im Volksstil vorbereitet und den Proben be- wohnte, war seine ewige Eile, Ver- brenntheit und Voreingenommenheit etwas lästig gewesen, aber jetzt, wo es aufgeführt war, er den Erfolg in den Zehen einnahm.

Nun hatte sich Walther's Wein zu diesem Ziel bedeutend abgesetzt.

Schon seit mehreren Jahren trank er eine Sekunde und andere Minuten Ar-

beiten, vor einer Zeit aber vollendet er einen Stoß, das vom Volksstilherrein ein Stük, das vom Volksstilherrein zur Aufführung angenommen wurde.

Man hatte es vorher abweisen müssen, mit einer Wirkung, die die Sachlage völlig übersah, log aber, die staunende Petroleum des Mädchens, daß be- schämende Eingeständnis des Mannes:

„Du bist mir nichts mehr."

Wie auf der Flucht verließ er das Zimmer, no auf der Treppe rennend, bis endlich die Straße ihm sein Sicherheitsgefühl nur abgab.

Friede blieb starr und bleich mitten im Zimmer stehen. Sie bearbeitete nicht, was zugeschaut war. Das heißt, sie bearbeitete es nur zu gut.

Plötzlich kam Leben in sie. Sie stürzte zu Richards Schreibtisch zu und riss das Blatt, das dort mitten auf der Schreibtischplatte unter einem Briefe lag, mit bebenden Fingern an sich.

„Lieber Richard!" stand da. „Du sollst als Erster erfahren, wie glücklich Dein Walther ist. Ich habe mich heute mit Henni Durian verlobt. Mit den Eltern steht natürlich Krach, aber ich kann sie überzeugen, daß sie mich nicht ausmachen. Wenn ich verlier-

tritt' ich nicht mit!"

Er zog hastig die Uhr. „So spät schon... Zieh mich aber... Küß die Hand, Fräulein..."

Er triff' lächelte nach den Eltern, die ihm mechanisch entgegneten.

Eine herzige, oberflächliche Beleidigung der einfachen Fingerküsse, aber Papa Broermann hätte seine Tochter doch nie einem Mann gegeben, der nicht felb' die Mittel zu seinem Unterhalt ermordet, nicht bereit eine entsprechende Stellung im Leben einnahm.

Nun hatte sich Walther's Wein zu diesem Ziel bedeutend abgesetzt.

Schon seit mehreren Jahren trank er eine Sekunde und andere Minuten Ar-

beiten, vor einer Zeit aber vollendet er einen Stoß, das vom Volksstilherrein zur Aufführung angenommen wurde.

Man hatte es vorher abweisen müssen, mit einer Wirkung, die die Sachlage völlig übersah, log aber, die staunende Petroleum des Mädchens, daß be- schämende Eingeständnis des Mannes:

„Du bist mir nichts mehr."

Wie auf der Flucht verließ er das

Zimmer, no auf der Treppe rennend, bis endlich die Straße ihm sein Sicher-

heitsgefühl nur abgab.

Friede blieb starr und bleich mitten im Zimmer stehen. Sie bearbeitete nicht, was zugeschaut war. Das heißt, sie bearbeitete es nur zu gut.

Plötzlich kam Leben in sie. Sie stürzte zu Richards Schreibtisch zu und riss das Blatt, das dort mitten auf der Schreibtischplatte unter einem Briefe lag, mit bebenden Fingern an sich.

„Lieber Richard!" stand da. „Du sollst als Erster erfahren, wie glücklich Dein Walther ist. Ich habe mich heute mit Henni Durian verlobt. Mit den Eltern steht natürlich Krach, aber ich kann sie überzeugen, daß sie mich nicht ausmachen. Wenn ich verlier-

tritt' ich nicht mit!"

Er zog hastig die Uhr. „So spät schon... Zieh mich aber... Küß die Hand, Fräulein..."

Er triff' lächelte nach den Eltern, die ihm mechanisch entgegneten.

Eine herzige, oberflächliche Beleidigung der einfachen Fingerküsse, aber Papa Broermann hätte seine Tochter doch nie einem Mann gegeben, der nicht felb' die Mittel zu seinem Unterhalt ermordet, nicht bereit eine entsprechende Stellung im Leben einnahm.

Nun hatte sich Walther's Wein zu diesem Ziel bedeutend abgesetzt.

Schon seit mehreren Jahren trank er eine Sekunde und andere Minuten Ar-

beiten, vor einer Zeit aber vollendet er einen Stoß, das vom Volksstilherrein zur Aufführung angenommen wurde.

Man hatte es vorher abweisen müssen, mit einer Wirkung, die die Sachlage völlig übersah, log aber, die staunende Petroleum des Mädchens, daß be- schämende Eingeständnis des Mannes:

„Du bist mir nichts mehr."

Wie auf der Flucht verließ er das

Zimmer, no auf der Treppe rennend, bis endlich die Straße ihm sein Sicher-

heitsgefühl nur abgab.

Friede blieb starr und bleich mitten im Zimmer stehen. Sie bearbeitete nicht, was zugeschaut war. Das heißt, sie bearbeitete es nur zu gut.

Plötzlich kam Leben in sie. Sie stürzte zu Richards Schreibtisch zu und riss das Blatt, das dort mitten auf der Schreibtischplatte unter einem Briefe lag, mit bebenden Fingern an sich.

„Lieber Richard!" stand da. „Du sollst als Erster erfahren, wie glücklich Dein Walther ist. Ich habe mich heute mit Henni Durian verlobt. Mit den Eltern steht natürlich Krach, aber ich kann sie überzeugen, daß sie mich nicht ausmachen. Wenn ich verlier-

tritt' ich nicht mit!"

Er zog hastig die Uhr. „So spät schon... Zieh mich aber... Küß die Hand, Fräulein..."

Er triff' lächelte nach den Eltern, die ihm mechanisch entgegneten.

Eine herzige, oberflächliche Beleidigung der einfachen Fingerküsse, aber Papa Broermann hätte seine Tochter doch nie einem Mann gegeben, der nicht felb' die Mittel zu seinem Unterhalt ermordet, nicht bereit eine entsprechende Stellung im Leben einnahm.

Nun hatte sich Walther's Wein zu diesem Ziel bedeutend abgesetzt.

Schon seit mehreren Jahren trank er eine Sekunde und andere Minuten Ar-

beiten, vor einer Zeit aber vollendet er einen Stoß, das vom Volksstilherrein zur Aufführung angenommen wurde.

Man hatte es vorher abweisen müssen, mit einer Wirkung, die die Sachlage völlig übersah, log aber, die staunende Petroleum des Mädchens, daß be- schämende Eingeständnis des Mannes:

„Du bist mir nichts mehr."

Wie auf der Flucht verließ er das

Zimmer, no auf der Treppe rennend, bis endlich die Straße ihm sein Sicher-

heitsgefühl nur abgab.

Friede blieb starr und bleich mitten im Zimmer stehen. Sie bearbeitete nicht, was zugeschaut war. Das heißt, sie bearbeitete es nur zu gut.

Plötzlich kam Leben in sie. Sie stürzte zu Richards Schreibtisch zu und riss das Blatt, das dort mitten auf der Schreibtischplatte unter einem Briefe lag, mit bebenden Fingern an sich.

„Lieber Richard!" stand da. „Du sollst als Erster erfahren, wie glücklich Dein Walther ist. Ich habe mich heute mit Henni Durian verlobt. Mit den Eltern steht natürlich Krach, aber ich kann sie überzeugen, daß sie mich nicht ausmachen. Wenn ich verlier-

tritt' ich nicht mit!"

Golden West Viehzüchterei.

Edenwald, via Balgonie, Sask.

In der zweiten Hälfte des Januars erwarten wir einen Transport

Erstklassiger Clydesdale Hengste

von Schottland. Die Hengste sind von 2 bis 4 Jahre alt.

Preise von \$600 aufwärts und leichte Zahlungsbedingungen.

Refraktanten wollen sich gef. schon jetzt an uns wenden, damit wir sie rechtzeitig vom Eintreffen der Hengste in Kenntnis setzen können.

Wir haben auch einige junge Clydesdale Stuten, tragend zu unserem vielfach prämierten Zuchthengst zu verkaufen.

Junge Shorthornbullens stets an Hand.

P. M. Bredt & Soehne,

Edenwald P. O., Sask.

Von Nah und Fern.

Wir haben in einer Korrespondenz eines Beobachters die Nachricht, daß Herr W. Schubert von Regina als reisender Agent des Courier angestellt sei. Diese Nachricht ist falsch und beruht vermutlich auf einem Missverständnis. Herr Schubert war nur für die Zeit vom 15. bis 31. Dezember als Spezial-Kontrolleur für den Balgonie, Sedley und Kronau-District angestellt und haben nach diesem Tage alle seine Rechte und Verpflichtungen dem Courier in irgend welcher Weise zu vertreten, aufgehört, sodass er nach dieser Zeit nicht berechtigt ist, Zahlungen anzunehmen und dass wir vor ihm nach dieser Zeit gemachte Zahlungen nicht anerkennen können.

Sask. Courier Publ. Co.

Infolge des Drangos und Winters verschiedener Zeute dieser Kolonie Wolfshein gab ich mich veranlaßt, im Laufe des letzten Monats hier in der Stadt Quinton einen General Store zu eröffnen. Wie ich aber jetzt erfahre, fand manche etwas unzufrieden, wohl weniger wegen der Bedienung, als wegen der Preise, die für die gelieferten Waren gezahlt werden. Man hört immer wieder das Gerücht in Panday reif. Nunmehr befürchten wir den Stoff für jenen und merken es jetzt, wie ist folches? Ich dir, mein Lieber, durch folgende Seiten darüber Aufschluß geben. Sehe an genannte Plätze und laufe dieselbe Quantität und Qualität und man kann es dir nicht billiger geben; denn hier in Quinton ist nur erste Qualität im Handel. Wenn du nun kaufen in anderen Geschäften, so beklage nur immer genau die Firma, woher der Stoff kommt und du willst selber erfahren, daß du nicht hier, sondern dort das Fell über die Ohren gezogen wird. Betriebs des Mehl's möchte ich bemerken, daß solches wohl noch angezettet wird, aber du kannst über ganz Canada die dir gelieferte Qualität nicht billiger haben, wie hier in Quinton.

Mit Hochachtung Ihr
J. B. Klein.
Quinton, Januar 1909.

Herr Heinz Broeder bei Balgonie erhielt am 24. Dezember Besuch von seinem Bruder Jacob Broeder mit Frau und Kind aus Jefferson in Nord-Dakota. Letztere gedenken auf einige Wochen dort zu bleiben.

Tobias Ehrmann mit Frau von Wells Co. in Nord-Dakota befindet über Weihnachten. Herr Roth auf Balgonie.

Am Montag den 28. Dezember gab's eine Doppeltonne bei Balgonie. Herr Fried, Scholz' Stammhalter wurde getauft und erhielt den Namen Heinrich Karl. Als Taufpaten fungierten Herr Heinz Broeder und Frau. Werner wurde Herrn Alex. Roths kleine Tochter auf den Namen Barbara getauft. Beide Handlungen vollzog Herr Pastor Noebel aus Edenwald.

Vor kurzem besuchte der Bezirks-Inspektor unseres Nachbarortes Balgonie, um die beiden dortigen Hotels zu inspizieren. Dem Besitzer des Kings Hotels, Herrn Sigmund Karl, wurde dabei ein besonderes Lob zu Teil. Der Beamte meinte, er habe selten ein Landhotel so sauber und musterhaft gehalten vorgefunden, wie das des Herrn Karl. Die Herren Karl, einem Deutschen, gespendete Anerkennung freut uns; aus ihr geht hervor, daß die unter deutscher Leitung stehenden Hotels durchweg die besten im Lande sind.

In den Ver. Staaten haben 5139 Leute ihr Leben mit \$50.000 oder mehr verdient. Preis von ihnen bestimmt Polstern von einer runden Million Dollars.

Nicht nur Menschen, sondern auch Tiere haben seltsame Wünsche. Dies ist auch der Grund, warum einer unserer Landsleute aus der Nachbarschaft, dessen Namen wir hier aus Mitteld verschweigen, einen seelenlosen Eid ablegte, nie mehr in einem Klappbett sich zur sogenannten Ruhe Perez hat 180 Ader Landes gekauft.

Aber auch damit ist der Steuerbeitrag der "Liquoreute" noch nicht erledigt. Brauer, Brenner, Bier- und das Heer ihrer Angestellten zahlen gewaltige Beträge an Grund- und Personalsteuern.

Diese wenigen Tatsachen zeigen die furchtbare Vorheit, welche in dem Treiben der Prohibitionistinatsteile liegt. Wenn deren Führer als Steuerzahler tief in die eigenen Taschen greifen müßten, hätten sie den hässlichen Unrat sicher längst eingestellt.

Etreulich klingt in dem Bericht die Kunde, daß die Woge des Prohibitionswinds den Höhepunkt überwunden haben dürfte. Das Ergebnis der jüngsten Wahlen scheint tatsächlich zu lehren, daß ein großer Teil der prohibitionistischen Wähler die Vorheit der Bewegung einfiebt und an der Wahlurne wenigstens die Vernunft gewonnen lädt. Die Almosen sind noch belohnend die Sicherung Herrn Hales mit Gemüthsruhe erzielt, daß die gegenwärtige Zusammenlegung der Legislatur in Springfield eine frühere Gewalt gegen den Erfolg prohibitionistischer Anklage bietet. Tatsächlich liegen zur Zeit die Verhältnisse in den nördlichen Staaten so, daß kein Gouverneur ein derartiges Anwesen unterzeichnete kann, ohne sich selbst damit das politische Todesurteil zu sprechen.

Der 60 Jahre alte Frank Spiegel, der in der Nähe von Chippewa Falls, Wis., tot neben der Leiche seines Hundes gefunden wurde, war doch nicht so arm, wie man allgemein geglaubt hatte. Denn in seinen Kleidern fand man Wertpapiere in der Höhe von über \$2000. Auch ist bekannt geworden, daß er in Virginia Grundbesitz gehabt. Kurz vor seinem Tode hatte Spiegel einige Bekannte gegenüber geäußert, er wolle eine Reise nach Virginia machen. Daß lange wohnte der Verstorbenen in Bloomer in der Nähe von Chippewa Falls und führte anscheinend ein summliches Dasein; er lebte meistens nur von der Jagd. Sein ständiger Begleiter war sein Hund, der vor Wochen verendete. Den Verlust seines treuen Tieres konnte Spiegel nicht verhindern. Der übergroßeummer soll den Tod des Sonderlings herbeigeführt haben.

Eine heitere Geschichte vom serbischen Prinzen Georg macht in den diplomatischen Kreisen Belgrads Runde. Die Gemahlin eines Gefundenen erzählte jüngst, sie langweile "w" vor den Feiertagen im königlichen Palast, es könne da zu keiner angenehmen Unterhaltung kommen, weil die Gäste des Königs so weit von einander entfernt sitzen. Daß man, um sich mit dem Radbar zu unterhalten, viele Sprechereien mache, ist kein Problem. Bald erfuhr die ererbte Dame von der Gesellschaft eines Kollegen ihres Mannes, den Grund dieser seltsamen Abschreckung sei Prinz Georg, der tatenwidrige Daueredner des serbischen Thrones, es falle für Damen ein sonderbarer Zuschlagbar. Er steht es, ihnen keine Bewunderung allzu deutlich, allzu hörbar zum Ausdruck zu bringen. Er treibt sie. Um nur die Damen der viel zu feurigen Huldigungen des jungen Mannes zu entziehen, sagt man sie, nach der "A. B. A. M.", so weit von ihm, daß sie nicht fassen kann, und die einfachen Grundsätze der Symmetrie gebieten es nun, daß auch die übrigen Gäste des Königs weiter von einander getrennt werden, als es in der Gesellschaft gut erzogen ist. Der Zuschlagbar zu sein pflegt. Vor seiner Reise nach England entließ der Kronprinz von einer Belgrader Partei gegen einen Wedel 30.000 Franken. Als vor einigen Tagen der Wedel fällig war, wurde er vom Direktor des Geldinstituts dem Kronprinzen präsentiert. Statt jedoch zu zählen, beschimpfte der Kronprinz den Direktor und warf ihm hinan. Der Direktor suchte Audienz beim König nach, die ihm auch bewilligt wurde. Doch erhielt er auch dort das Geld nicht. Nunmehr behielt der Verwaltungsrat der in Mitleidenschaft gezogenen Bank, noch drei Tage abzumachen und wenn bis dahin der Wedel nicht bezahlt ist, ihn einzufangen.

Die Liga zum Ausschluß der Asiaten hielt in den größeren Städten Britisch Columbias Versammlungen ab, in denen sie Revolutionen annehmen, die den Ausschluß aller Asiaten aus Canada fordern.

Herr Al. Roth von Longfellowton hatte am 23. Dezember eine Reihe nach dem Osten angetreten. Er wollte bis Montag den 28. Dezember in Winnipeg, fuhr von dort nach Montreal, und kam am 4. Januar wieder zurück in Regina an, wo er auch den Courier einen willkommenen Besuch abstattete. Am 5. Januar gins weiter nach Lumsden, wo Herr Roth durch seine Frau erwartet wurde. Auf der Rückreise von Montreal widerfuhr Herr Roth ein Witzschlag; er zog sich eine Blutergussung der rechten Hand zu. Doch durch rasch hinzugezogene ärztliche Hilfe in Winnipeg wurde die Vergiftung zu unserer Freude rasch und glücklich gebrochen.

Dem in Washington tagenden Nationalverbande der Spirituosenhändler eröffnete sein Sekretär Hall einen Bericht, der einige Punkte von allgemeinem und hohem Interesse bietet.

Die wichtigsten dieser Punkte bildet die Finanzfrage. Bremer, Brauer und Bier (Regierung - Bier) schließen auf Steuern und Zölle ein. Abgaben die in die Bundeskasse:

1906	\$199,000,000
1907	206,000,000
1908	230,000,000

Bon der gewaltigen Bedeutung dieser Ziffernsummen für den Bundeshaushalt gewinnt man eine einigermaßen richtige Vorstellung, wenn man sich vergegenwärtigt, daß sie mehr als genügen, die Gefahrlosigkeit der großen Wehrkraft, des Heeres und der Marine zu decken.

Der wichtigste Punkt bildet die Finanzfrage. Bremer, Brauer und Bier (Regierung - Bier) schließen auf Steuern und Zölle ein.

Herr Roth trug der Getränkeabteilung bekanntlich auch einen großen Teil der Kosten des Habsburger und Count-Bermuths. In Chicago deuten die Sammler allein bei weitem weitaus ein volles Viertel des ganzen städtischen Ausgabenetats.

Großer Ausverkauf im Maple Leaf Laden,

10. Avenue

\$4000 wert Waren

müssen innerhalb 14 Tagen ausverkauft sein, um Platz für die kommenden Frühjahrsmarken zu machen.

Der Tag des großen Ausverkaufs beginnt am 7. und dauert bis zum 24. Januar.

Das Lager besteht aus Spezerei-, Schnittwaren und Herrenkleidern.

100 Pfds. Zucker, regulär \$5.60, jetzt	\$5.35
50 " " " 2.85, jetzt	2.75
100 Pfds. Strong Bakers Mehl, reg. 2.65, jetzt	2.50
7-Pfd.-Ginger Jam, regulär 75c, jetzt	.60
1 Gall. Pickles, regulär 1.00, jetzt	.85
Grüner Kaffee, regulär Pfund 12 $\frac{1}{2}$ c, jetzt	.10

Herren-Kleider, Kinderanzüge, Winterschuhe, Männer- und Kinder-Sweaters, sowie Schnittwaren werden zu 20% unter dem regulären Preis verkauft.

Wir bitten unsere Kunden, Ihr bisheriges Vertrauen auch auf die neue Firma zu übertragen.

J. J. Bergl & S. X. Kusch.

Ecke Halifax und 10. Avenue.

Dem Markt-Platz gegenüber.

Regina Robe Tanning Für Dressing and Dying Works.

Wir geben Decken, Pelze, Geschirr, Leder, rohes Leder und Riemens-Leder aller Sorten. Wir kaufen Hüte und Jacken aller Arten und bezahlen den höchsten Marktpreis.

Wir haben nur geschickte und erfahrene Arbeiter, was unsere Arbeit garantiert. Machen Sie einen Besuch!

R. Schultz & Co.,
Ecke Elliott u. S. Avenue,
Regina, Sask.

Zugelaufen

am 25. Dezember ein Schwein mit weißer Stirn und alle 4 Füße weiß. Eigentümer kann es gegen Entstättung der Unfoten abholen bei

Philip Scherle,

Sec. 26, T. 28, R. 18. Last Mountain.

Geld zu verleihen auf verbesserte Formeigentum, mit leichten Zahlungsbedingungen. Man wende sich an J. C. Starr, South Qu'Appelle, Sask.

"War Scrips"

für Südafrika Veteranen zum Verkauf.

Das "War Script" berechtigt den Besitzer zu 320 Acre Regierungsland, unter Heimkäufe-Bedingungen.

Wir verkaufen die "Scrips" zu den niedrigsten Preisen und borgen Ihnen auf Formeicherheit das nötige Geld zum Kauf.

Geld zu verleihen auf verbesserte Formen. Vollmacht für sofortige Ausstellung.

James J. Bryant, über der Imperial Bank - Regina.

Pferdestall! Achtung!

Ritter, Wasser und elektrisches Licht. Gute Bedienung. Preise billiger wie irgendwo.

Ritter 10c, 12c, 14c, 16c, 18c, 20c. Auch Jacken und Röcke 25c. Auch Zähne werden nachgezogen.

Andreas Koch.

Philip Nissner.

Deutsche Barbier-Geschäft, Rangang-Road, 10. Ave.

Reelle und kluge Bedienung.

Ritter 10c, 12c, 14c, 16c, 18c, 20c. Auch Jacken und Röcke 25c. Auch Zähne werden nachgezogen.

Partner gewünscht.

Michael Amon.

Deutsche Barbier-Geschäft.

Im. Pool Room des Victoria Hotel, Reelle und kluge Bedienung.

Ritter 10c, 12c, 14c, 16c, 18c, 20c. Auch Jacken und Röcke 25c.

Zähne werden nachgezogen.

James J. Bryant,

über der Imperial Bank - Regina.

Wir bitten unsere Leser, gefälschte rote Streifen auf ihrer Zeitung betrachten zu wollen. So bedeutet 1. 1. 08, daß die Zeitung vom 1. Januar 1908 ab zugesandt, aber noch nicht bezahlt wurde. 1. 1. 09, daß sie bis zum kommenden 1. Jan. 1909 bezahlt ist. 1. 1. 10 bis zum 1. Jan. 1910. Sollten Sie nur irgendwelche Zeitungen in den Daten eingeschlossen haben - denn Irren ist menschlich - bitten wir unsere Leser, damit wir die eventuellen Zeitungen sofort abstellen können.

3. F. Cole, 1952 Hamilton Str.

Zu vertauschen

Lot No. 29, 30 und 31 im Block 362 nahe Victoria Ave., gegen Formeigentum, zu günstigen Bedingungen. Man wende sich an: L. L. Kramer, Box 57, Regina.

Engros Wein- und Spirituosen-Geschäft.

R. E. Boas, Regina, P. O. Box 942.

West of Trading Co. - South Railway.

Ein tüchtiges englischsprachendes Mädchen für alles wird genügend von

3. F. Cole, 1952 Hamilton Str.

Gesucht.

Ein tüchtiges englischsprachendes Mädchen für alles wird genügend von

3. F. Cole, 1952 Hamilton Str.

Gesucht.

Ein tüchtiges englischsprachendes Mädchen für alles wird genügend von

3. F. Cole, 1952 Hamilton Str.

Gesucht.

Ein tüchtiges englischsprachendes Mädchen für alles wird genügend von

3. F. Cole, 1952 Hamilton Str.

Gesucht.

Ein tüchtiges englischsprachendes Mädchen für alles wird genügend von

3. F. Cole, 1952 Hamilton Str.

Wir sind umgezogen.

Unsere neue Office ist jetzt im
Regina Pharmacay Store
1719 Scarb Straße.

Unsere beiden Hauptorten
Banff Hard Kohle
in Größe für alle Zwecke.

Banff Briquettes
die Ideal-Kohle für die Küche.

Whitmore Bros.
General-Agenten für Saat.

Regina.

Um unangenehmen Überraschungen und Missverständnissen vorzubringen, möchten wir auch an dieser Stelle erklären, daß Herr Mag Schubert, weiter vor 15. bis 31. Dezember 1908 als Spezial-Kollektiv des Courier für den Balgonie-, Aeronaut- und Tedes Distrikt angestellt war, nach dieser Zeit in keiner geschäftlichen Verbindung zu uns gestanden hat oder seiner nicht, sodas Gelder etc. entweder an uns direkt oder an unsere Local-Agenten zu zahlen sind und daß wir auch nur solche Zahlungen annehmen können.

Saat. Courier Publ. Co.

Herrn und Frau Job. Alt wurden am 2. Januar ein kleiner Sohn geboren. Der Courier gratuliert!

Wir machen unsere Posten darauf aufmerksam, daß die Office der Herren Balfour & Martin jetzt nach dem Zimmer 106 im Dark Block auf der 11th Avenue verlegt worden ist.

Am Montag Abend wurden die verschiedenen Komites des neuen Stadtrates ernannt und freut es uns, daß Herr Ald. Kramer wieder Vorsitzender seines bisherigen Komites, nämlich des Markt-Komites, geworden ist, da er, wie wir wissen, Wert darauf legt, die Idee der Markthallen selbst zur Ausführung zu bringen. Auch in Bezug auf die in 1910 kommende Dominion Exhibition ist dieses Komite ein sehr wichtiges, denn dieses Komite wird das Hauptanteil an all den neu zu errichtenden Gebäuden haben. Herr Ald. Kusch ist wieder Vorsitzender des Markthall-Komites geworden und wird auch die Gelegenheit haben, weiter verschwendend und verbessernd vorzugehen.

Die deutschen Bürger für die bissige öffentliche Bibliothek sind angetreten und werden binnen kurzen für Vergrößerung des Plakatums stehen.

Die Stadt läuft auf der 10th Avenue zwischen Toronto und Winnipeg Straße eine neue Wasserleitung legen. Letzte Woche arbeiteten bisweilen mehrere hundert Männer daran.

Herr E. J. Weilte von Dunn wurde letzte Woche zum Mitglied der Lijens-Kommission ernannt von Hon. A. P. McRae von Saskatoon ernannt und vom Vorsitzenden der Kommission A. R. Bunn eingeschworen.

Mit dem Beginne des neuen Jahres errichtete die C. P. R. eine Prachtagentur in Regina. Zum Director-Prachtagentur wurde H. Allton ernannt, der das Prachtgeschäft der ganzen Provinz unter sich haben und Regina zu seinem Hauptquartier machen wird. Das bedeutet für unsere Stadt einen weiteren Schritt vorwärts, da die Wichtigkeit derselben als Handelsmittelpunkt durch diesen Schritt der Gesellschaft anerkannt worden ist.

Ein Seimstättener namens Wm. McLean kommt aus Sudbury. Am Mittwoch letzter Woche wartete er von Abends 8 bis 9.30 Uhr am nächsten Morgen vor der Türe der Postoffice in Humboldt, um die Heimfahrt zu erhalten, welche er sich ausgekehnt hatte. Das Thermometer stand in der betreffenden Nacht auf 25 Grad unter Null.

Ein Einbruchswind in der Dumboldt Postoffice wurde durch die Wachsamkeit des Postmeisters R. J. Keeler verhindert. Gegen Mitternacht horchte er heraus, ging demselben nach und fand, daß ein Fenster eingedrückt war. Der Einbrecher flüchtete schleunigst bei seinem Nahen werden.

Der Freund der Farmer!

Peart Bros.

Stahl-Strohbrunner.

Ein wirksamer und sparsamer Heizofen, mit zwei Trommeln, Preis \$15.00

Peart Bros. Hardware Co., Limited.
South Railway und Rose Str.

Herr Alex Maier von hier verlobte sich mit Gräfinen Roth. Rippberger von St. Mary. Heute findet die Trauung in der St. Mary's Kirche statt. Der Courier wünscht viel Glück auf den ferneren Lebensweg.

Der Katholische Männer-Verein wird in Valde wieder seine regelmäßigen Versammlungen abhalten.

Heute ist Versammlung des Frauen-Vereins der Lutherischen Kirche im Hause von Frau Salinenburger, No. 2122 Cornwall Straße. Der Verein hat ein gutes Gedächtnis seit seinem ersten Besuch zu verehrigen. Die Mitgliederzahl hat sich mehr als verdoppelt, Herr Pastor Schmidt ist Vorsitzender des Vereins, Frau John Brodt Schausmeisterin.

Stud. theolog. Winterfeld feierte am Sonntag Abend nach St. Paul Kirch, nachdem er während der Feiertage die lutherischen Gemeinden der Karabörte zur Ausübung bedient hatte.

Am Sonntag wurde die jährliche Gemeinde-Veranstaltung der Lutherischen Kirche abgehalten. In den Brodt wurden die Herren John Brodt, Heinr. Zimmer, Will. Birth, Friedl. Michel, Karl Zaelke jr. und Will. Broth gewählt. Der Finanzbericht lautete, das vergangene Jahr in Betracht gezogen, günstig. An die Gemeindelosse gingen \$1250 ein.

Herr Josef Kuffner aus Magna besuchte uns am Montag. Er war überrascht über das Wachstum Reginas. Es sind jetzt über 4 Jahre, daß Herr Kuffner unsere Stadt zum letzten Male gesehen. Nach seiner Ansicht erkennt man die Arbeit kaum mehr, so sehr habe sie sich zu ihrem Vorteil geändert. Auch über unsere Zeitung sprach er sich sehr anerntend aus, sie sei in seinem Hause ein sehr willkommenes Gut. Er bestellte dann die Zeitung für Josef Stader in Post Arbor, in der Putowina, Österreich, weil er glaubt, daß die Zeitung das beste Mittel sei, Freunden und Verwandten dabei einen Einblick in hiesige Verhältnisse zu verschaffen und ihnen Nachrichten zu geben.

Einen guten Preis für die Neujahrsfeier bezahlte Chas. Gibson. Mit 250 Dollars in jetziger Weise, glaubte er berechtigt zu sein, den Antritt des neuen Jahres in würdiger Weise zu feiern. Hat man Geld, findet man bald Freunde, die auch gerne ihr Teil davon haben möchten. So ging's auch Gibson, er fand zwei und bald herrschte die schöne Harmonie. Man amüsierte sich in einem "Poolroom" im Arnold Block auf der 10th Avenue und eine gehörige Dosis Whisky half, die Stimmung zu erhöhen. Bald entschloß Gibson's Geist, in höhere Regionen und als er am nächsten Morgen mit wüstem Schädel aus tiefer Schlummer erwachte, was zwar kein Geist wieder in so gewohnte Wärte. Weinen gegen Vor Schlag um $\frac{1}{2}$ niedriger in den Kontraktgraden als die niedrigeren Grade blieben dieselben.

Der ganze Markt war still und zu einer Zeit war der Handel aktiv. 406,000 Buschel wurden während der Woche vor Weihnachten verkauft. Die Einfüllung für Binnipeg betrugen 261 Cars. Während des Monats Dezember liefen 8225 Cars ein, im Dezember 1907: 8227. An Hafer kamen 1811 Cars im letzten Monat und nur 1225 im Dezember 1907. Der ganze Eingang im Dezember 1908 betrug per C. P. R. 8078; C. R. R. 2317; S. T. R. 179, während 344 Cars nach Duluth gingen. Die Weltverkäufer des Hauses D. J. Bergel eingetreten. Es wäre unnötig bemüht, wenn noch keiner berichtet, in einem nahebei gelegenen "Poolroom". Steiner der beiden "Freunde" Gibson's logierte im Von's Hotel.

Schon aus der Maple Leaf Store Annonce in No. 10 unserer Zeitung vom 30. Dezember war zu erkennen, daß Herr A. J. Kusch vom 1. Januar ab als Teilhaber in das Geschäft des Herrn D. J. Bergel eingetreten. Es wäre unnötig bemüht, wenn noch keiner berichtet, in einem nahebei gelegenen "Poolroom". Steiner der beiden "Freunde" Gibson's logierte im Von's Hotel.

Ein Seimstättener namens Wm. McLean kommt aus Sudbury. Am Mittwoch letzter Woche wartete er von Abends 8 bis 9.30 Uhr am nächsten Morgen vor der Türe der Postoffice in Humboldt, um die Heimfahrt zu erhalten, welche er sich ausgekehnt hatte. Das Thermometer stand in der betreffenden Nacht auf 25 Grad unter Null.

Ein Einbruchswind in der Dumboldt Postoffice wurde durch die Wachsamkeit des Postmeisters R. J. Keeler verhindert. Gegen Mitternacht horchte er heraus, ging demselben nach und fand, daß ein Fenster eingedrückt war. Der Einbrecher flüchtete schleunigst bei seinem Nahen werden.

Kirchliche Nachrichten.
Wir stellen unsere Zeitung sehr gerne den Herren Geistlichen frei zu Verfügung für alle kirchlichen Notizen. Da unsere Zeitung regelmäßig Mittwoch Nachmittag verlandet, so werden solche Nachrichten bis Sonnabend im ganzen Lande verbreitet sein. Zum Dienstag sollten wir Nachrichten Montag Abend oder Dienstag Dienstag Vormittag haben. St. Mary's (römisch-katholische Kirche). — Deutlicher Gottesdienst mittwochs Predigt jeden Sonntag früh $\frac{1}{2}$ Uhr, und abends 4 Uhr.

In der liebsten deutsch-lutherischen Kirche werden, wie immer, am Sonntag den 10. Januar 2 Gottesdienste abgehalten, um $1\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags und $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

Unsere Feuerwehr feierte den Ausgang des alten und Anfang des neuen Jahres ihren Berufe entsprechend. Am letzten Tage im alten Jahre geriet Abfall im Keller der Union Bank, und am 4. Januar Holzwert in der Nähe des Rückenfossen auf der South Railway Straße in Brand. Beide Feuer wurden ohne Mühe gelöscht.

Am Montag Abend wurde die jährliche Gemeinde-Veranstaltung der Lutherischen Kirche abgehalten. In den Brodt wurden die Herren John Brodt, Heinr. Zimmer, Will. Birth, Friedl. Michel, Karl Zaelke jr. und Will. Broth gewählt. Der Finanzbericht lautete, das vergangene Jahr in Betracht gezogen, günstig. An die Gemeindelosse gingen \$1250 ein.

Am Montag Abend wurde die neue Sitzung des neuen Stadtrates abgehalten.

Die Imperial Bank of Canada wird am 1. Februar eine Dividende von 11 Prozent an ihre Aktionäre auszahlen.

Gestern Morgen zeigte der Thermometer an unserer Office 51 Grad minus.

Briefkasten der Redaktion.

Bei Watson erhielten wir einen Brief, in dem sich nur eine Goldene befand, ohne irgend welche Namensangabe. Wir bitten den Empfänger um seinen Namen.

Herr Simden, jetzt in Odessa, wird gebeten, uns seine frühere Postoffice mitzuteilen.

Börsen-Bericht

vom 5. Januar.

Alle Märkte öffneten auf Grund niedriger Stabelpreise um $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ niedriger. Überwert um $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$. Dieser Niedergang wurde mehr wie geboten durch die amerikanischen Märkte. Weinen gegen Vor Schlag um $\frac{1}{2}$ niedriger in den Kontraktgraden als die niedrigeren Grade blieben dieselben.

Der ganze Markt war still und zu einer Zeit war der Handel aktiv. 406,000 Buschel wurden während der Woche vor Weihnachten verkauft. Die Einfüllung für Binnipeg betrugen 261 Cars. Während des Monats Dezember liefen 8225 Cars ein, im Dezember 1907: 8227. An Hafer kamen 1811 Cars im letzten Monat und nur 1225 im Dezember 1907. Der ganze Eingang im Dezember 1908 betrug per C. P. R. 8078; C. R. R. 2317; S. T. R. 179, während 344 Cars nach Duluth gingen. Die Weltverkäufer des Hauses D. J. Bergel eingetreten, was jedoch nicht der Fall ist, sondern wie oben berichtet, in einem nahebei gelegenen "Poolroom". Steiner der beiden "Freunde" Gibson's logierte im Von's Hotel.

Der ganze Markt war still und zu einer Zeit war der Handel aktiv. 406,000 Buschel wurden während der Woche vor Weihnachten verkauft. Die Einfüllung für Binnipeg betrugen 261 Cars. Während des Monats Dezember liefen 8225 Cars ein, im Dezember 1907: 8227. An Hafer kamen 1811 Cars im letzten Monat und nur 1225 im Dezember 1907. Der ganze Eingang im Dezember 1908 betrug per C. P. R. 8078; C. R. R. 2317; S. T. R. 179, während 344 Cars nach Duluth gingen. Die Weltverkäufer des Hauses D. J. Bergel eingetreten, was jedoch nicht der Fall ist, sondern wie oben berichtet, in einem nahebei gelegenen "Poolroom". Steiner der beiden "Freunde" Gibson's logierte im Von's Hotel.

Der ganze Markt war still und zu einer Zeit war der Handel aktiv. 406,000 Buschel wurden während der Woche vor Weihnachten verkauft. Die Einfüllung für Binnipeg betrugen 261 Cars. Während des Monats Dezember liefen 8225 Cars ein, im Dezember 1907: 8227. An Hafer kamen 1811 Cars im letzten Monat und nur 1225 im Dezember 1907. Der ganze Eingang im Dezember 1908 betrug per C. P. R. 8078; C. R. R. 2317; S. T. R. 179, während 344 Cars nach Duluth gingen. Die Weltverkäufer des Hauses D. J. Bergel eingetreten, was jedoch nicht der Fall ist, sondern wie oben berichtet, in einem nahebei gelegenen "Poolroom". Steiner der beiden "Freunde" Gibson's logierte im Von's Hotel.

Der ganze Markt war still und zu einer Zeit war der Handel aktiv. 406,000 Buschel wurden während der Woche vor Weihnachten verkauft. Die Einfüllung für Binnipeg betrugen 261 Cars. Während des Monats Dezember liefen 8225 Cars ein, im Dezember 1907: 8227. An Hafer kamen 1811 Cars im letzten Monat und nur 1225 im Dezember 1907. Der ganze Eingang im Dezember 1908 betrug per C. P. R. 8078; C. R. R. 2317; S. T. R. 179, während 344 Cars nach Duluth gingen. Die Weltverkäufer des Hauses D. J. Bergel eingetreten, was jedoch nicht der Fall ist, sondern wie oben berichtet, in einem nahebei gelegenen "Poolroom". Steiner der beiden "Freunde" Gibson's logierte im Von's Hotel.

Der ganze Markt war still und zu einer Zeit war der Handel aktiv. 406,000 Buschel wurden während der Woche vor Weihnachten verkauft. Die Einfüllung für Binnipeg betrugen 261 Cars. Während des Monats Dezember liefen 8225 Cars ein, im Dezember 1907: 8227. An Hafer kamen 1811 Cars im letzten Monat und nur 1225 im Dezember 1907. Der ganze Eingang im Dezember 1908 betrug per C. P. R. 8078; C. R. R. 2317; S. T. R. 179, während 344 Cars nach Duluth gingen. Die Weltverkäufer des Hauses D. J. Bergel eingetreten, was jedoch nicht der Fall ist, sondern wie oben berichtet, in einem nahebei gelegenen "Poolroom". Steiner der beiden "Freunde" Gibson's logierte im Von's Hotel.

Der ganze Markt war still und zu einer Zeit war der Handel aktiv. 406,000 Buschel wurden während der Woche vor Weihnachten verkauft. Die Einfüllung für Binnipeg betrugen 261 Cars. Während des Monats Dezember liefen 8225 Cars ein, im Dezember 1907: 8227. An Hafer kamen 1811 Cars im letzten Monat und nur 1225 im Dezember 1907. Der ganze Eingang im Dezember 1908 betrug per C. P. R. 8078; C. R. R. 2317; S. T. R. 179, während 344 Cars nach Duluth gingen. Die Weltverkäufer des Hauses D. J. Bergel eingetreten, was jedoch nicht der Fall ist, sondern wie oben berichtet, in einem nahebei gelegenen "Poolroom". Steiner der beiden "Freunde" Gibson's logierte im Von's Hotel.

Der ganze Markt war still und zu einer Zeit war der Handel aktiv. 406,000 Buschel wurden während der Woche vor Weihnachten verkauft. Die Einfüllung für Binnipeg betrugen 261 Cars. Während des Monats Dezember liefen 8225 Cars ein, im Dezember 1907: 8227. An Hafer kamen 1811 Cars im letzten Monat und nur 1225 im Dezember 1907. Der ganze Eingang im Dezember 1908 betrug per C. P. R. 8078; C. R. R. 2317; S. T. R. 179, während 344 Cars nach Duluth gingen. Die Weltverkäufer des Hauses D. J. Bergel eingetreten, was jedoch nicht der Fall ist, sondern wie oben berichtet, in einem nahebei gelegenen "Poolroom". Steiner der beiden "Freunde" Gibson's logierte im Von's Hotel.

Der ganze Markt war still und zu einer Zeit war der Handel aktiv. 406,000 Buschel wurden während der Woche vor Weihnachten verkauft. Die Einfüllung für Binnipeg betrugen 261 Cars. Während des Monats Dezember liefen 8225 Cars ein, im Dezember 1907: 8227. An Hafer kamen 1811 Cars im letzten Monat und nur 1225 im Dezember 1907. Der ganze Eingang im Dezember 1908 betrug per C. P. R. 8078; C. R. R. 2317; S. T. R. 179, während 344 Cars nach Duluth gingen. Die Weltverkäufer des Hauses D. J. Bergel eingetreten, was jedoch nicht der Fall ist, sondern wie oben berichtet, in einem nahebei gelegenen "Poolroom". Steiner der beiden "Freunde" Gibson's logierte im Von's Hotel.

Der ganze Markt war still und zu einer Zeit war der Handel aktiv. 406,000 Buschel wurden während der Woche vor Weihnachten verkauft. Die Einfüllung für Binnipeg betrugen 261 Cars. Während des Monats Dezember liefen 8225 Cars ein, im Dezember 1907: 8227. An Hafer kamen 1811 Cars im letzten Monat und nur 1225 im Dezember 1907. Der ganze Eingang im Dezember 1908 betrug per C. P. R. 8078; C. R. R. 2317; S. T. R. 179, während 344 Cars nach Duluth gingen. Die Weltverkäufer des Hauses D. J. Bergel eingetreten, was jedoch nicht der Fall ist, sondern wie oben berichtet, in einem nahebei gelegenen "Poolroom". Steiner der beiden "Freunde" Gibson's logierte im Von's Hotel.

Der ganze Markt war still und zu einer Zeit war der Handel aktiv. 406,000 Buschel wurden während der Woche vor Weihnachten verkauft. Die Einfüllung für Binnipeg betrugen 261 Cars. Während des Monats Dezember liefen 8225 Cars ein, im Dezember 1907: 8227. An Hafer kamen 1811 Cars im letzten Monat und nur 1225 im Dezember 1907. Der ganze Eingang im Dezember 1908 betrug per C. P. R. 8078; C. R. R. 2317; S. T. R. 179, während 344 Cars nach Duluth gingen. Die Weltverkäufer des Hauses D. J. Bergel eingetreten, was jedoch nicht der Fall ist, sondern wie oben berichtet, in einem nahebei gelegenen "Poolroom". Steiner der beiden "Freunde" Gibson's logierte im Von's Hotel.

Der ganze Markt war still und zu einer Zeit war der Handel aktiv. 406,000 Buschel wurden während der Woche vor Weihnachten verkauft. Die Einfüllung für Binnipeg betrugen 261 Cars. Während des Monats Dezember liefen 8225 Cars ein, im Dezember 1907: 8227. An Hafer kamen 1811 Cars im letzten Monat und nur 1225 im Dezember 1907. Der ganze Eingang im Dezember 1908 betrug per C. P. R. 8078; C. R. R. 2317; S. T. R. 179, während 344 Cars nach Duluth gingen. Die Weltverkäufer des Hauses D. J. Bergel eingetreten, was jedoch nicht der Fall ist, sondern wie oben berichtet, in einem nahebei gelegenen "Poolroom". Steiner der beiden "Freunde" Gibson's logierte im Von's Hotel.

Der ganze Markt war still und zu einer Zeit war der Handel aktiv. 406,000 Buschel wurden während der Woche vor Weihnachten verkauft. Die Einfüllung für Binnipeg betrugen 261 Cars. Während des Monats Dezember liefen 8225 Cars ein, im Dezember 1907: 8227. An Hafer kamen 1811 Cars im letzten Monat und nur 1225 im Dezember 1907. Der ganze Eingang im Dezember 1908 betrug per C. P. R. 8078; C. R. R. 2317; S. T. R. 179, während 344 Cars nach Duluth gingen. Die Weltverkäufer des Hauses D. J. Bergel eingetreten, was jedoch nicht der Fall ist, sondern wie oben berichtet, in einem nahebei gelegenen "